Stanford University Libraries
3 6105 027 782 783

0.8
7
69

STANFORD·VNIVERSITY·LIBRARY

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXIX.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

Professor dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

W. freiherr vom Holtz, oberstHofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

EIN GEISTLICHES SPIEL

VON

S. MEINRADS LEBEN UND STERBEN

AUS DER EINZIGEN EINSIEDLER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

P. GALL MOREL.

STANFORD LIBRARY

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1861.

1863.

312430

STANFORD LIBRARY

[1] Der erste Narr.

Ho stylla stylla, Ir nurren vnd narren
Wie hend ir so ein wüestes garren,
Thüend nüt denn schwätzen vnd lachen
Hend mich verwirrt in mynen sachen,
Das mir schier ist empfallen
D' matery von der ich reden söllen,
Also fast bin ich verzuckt
Ich förcht mir sy der Compas verruckt,
Ich mein ich heig z' vil vff mich gladen
Vnd förcht es werd mir bringen schaden,
Drumb schwygend styl ich wil mich bsynnen
Öb ich wider möcht kon zum fürnemen,

Staht styll vnd besynnt sich. Sagt wytter.

Botz lung, ietz kom ich wider vff die ban
Z' reden, was ich fürgnommen han,
Mir ist bevolen vff der stahn
Ob ich schon bin ein grober lap,
Das ich söll styllen Alt vnd Jung
Ja iederman in eyner sum,
Insonderheit die gschwätzigen wyber
Die nüt thüend denn lachen vnd Kyben,
Die söllend für vß haben ruo
Nit klapperen, chavlen, noch khyben thuo,
Hiemit thuo ich anch meynen
Die bösen buoben, vnd die Kleynen,
Fürwytzigen schnoderdäschen
Die nüt thüend, dann zungen dröschen,
Die wyl ich waffen vff den grind
Mit minem Narren dägen gschwind,
Wil ihnen d' lüß ablesen
Damit ander lüth mögend gsen vnd losen,

Was hüt werde fürgetragen
Vnd die Agenten thüen sagen.
Für wär groß wichtig ernstlich sachen
Davon menger vil nutz mag schaffen.
Zwen tag wirt man bringen zuo
Drumb schwygend styl, vnd hand ietz ruo.

Prologus oder Heroldt.

Hochwirdig First in Gott vnd herr
Von Gottes gnaden hat sy die ehr,
Dem gend wir vor vß allen pryß
Vnd lobend ihnn mit höchstem fliß,
Durch den sol sy vff erden
Recht, wie ein Fürst geehret werden,
Im huß deß herren nach gebür
Deß geistlichen standts ein Cron vnd Zier,.
Das hymlisch heer, wend wir anch loben
Durch ihr fürpit hand wir vil gaaben,.
Demnach mayn ich in einer summ
All geistlich Lüth, die hio sind nhun,
Nach ordnnng aller samen
Die weltlich Oberkheit mit namen,
Wend wir hie mit auch ehren
Als vnser thrüwe vätter vnd herren,
Ja die ehrenvesten vnd wysen
Durch Gottes gheiß, thund wir sy prysen,.
Der gmeine Mann nach synem standt
Syg auch in synen ehren gnant,.
Mit Gottes hilff vnd segen
Wend wir vch allen fürtregen,
Vff hüttigen tag ein loblich spyl
Von dem ich zwar nüt sagen wyl,
Doch werdt ihr alles hören schon
Was sprechen werd ein iede Person,
Die solchcs in zweien tagen
Vch alles werdend fürtragen,
Wie gwesen sy ein helger mann

S. Meinradt, also war sin nam,
Von hochem stamm ist er geboren
Vnd Gott zu dienen vßerkhoren,
Sin vrsprung vnd heiliges Leben
Wirt Vch ietz z' verstan geben,
Der schyltknab, den thund flissig hören
D'history wirt er Vch nhun lehren,
Die warheit diser dingen
Wirt er mit klaren wortten bringen,
Gott geb dir gnad, du schöner knab
Zu synem loh, so laß nit ab,
Vnd red heruß das Argument
So wirt d' sach iederman bekant,.

[3] Argumentator oder schilttbub.

Hochwurdig, gnedig, gönstig herren
Ein ieder sol nach synem stand vnd ehren,
Hiemit sin namen han empfangen
So wol die frauwen als die mannen,
Ja geistlich, weltlich, Ich bedüth
Gott geb vns gnad in diser zyt,
Die well er auch an mir erfüllen
Damit Ich klerlich mög erzellen,
Den Vrsprung, vnnd heiliges leben
S. Meinradts, der sich Gott gantz ergeben,
Was Landts, vnd von welchem stammen
Vnser heilger Patron sie harkommen,.
Hand kein verdruß ich wils Vch sagen
Bit wellend gedult mit mir tragen,
Vnd Vwer ohren neygen dar
So wil ichs machen offenbar,.
Als regiert Keyser Carolus der groß
Das Keyserthumb in rechter moß,
Wyßlich, vffrecht, vernünfftig wol
Wye ein frommer fürst thun sol,
Da was ein Wolgeborner Graff gesessen
Im schwebischen Kreyß, so thun wir lesen,

1*

Berchtoldt von Sulgen, ich thun sagen
Sin sytz vnd herrlichkeit was glegen,
An der Thonauw dem waßerstram,
War sin hoffhalttung wol gethan,
Von edlem gschlecht, vnd hochen stammen
Hat er sin vrsprung, vnd harkomen,
Gotzförchtig fromm, in synem Leben
Den Tugenten vnd aller ehrbarkeit ergeben,
Ein klares liecht dem Aldelstammen
Von dem man zucht vnd thugent sol nemen,.
Da gab ihm Gott durch gnad vnd segen
Ein fromes Khind, vernemend eben,
By syner Gmahel fromm vnd grecht
Meginradum, verstahnd mich recht,
Ein Edels Kind, gantz klnog vnd wyß
An thugenten het es grossen pryß,
Als man zalt achthnnderl, fünff der jaren
Nach dem Gott in dise welt geboren,
Kam vff erden diser edle Knab
Von dem der Allmechtig wortzeichen gab,
Das diser hie vff erden
Ein diener vnd Ritter Gottes soll werden,.
[4] Ein vorbild, Richtschnur vnd Leben
Allen die sich gantz eigen geben,
Willig der armuth vnd ghorsamigkheit
Vnd Gott ze dienen allzit b'reyth,.
Hernach sag ich zu diser fart
Wie diß heilig khind fünff jar alt ward,
Merckt der vatter an sym wandel eben
Das es sich endtlich wnrd ergeben,
Der demuth, ghorsamm vnd thugent
Wurckt Gott in ihm, schon in der Jugent.
Gedacht der Graff in synem synn
Dann Gottes gnad gab ihm das in,
Wie er das Kind möcht vnderbringen
Den geistlichen orden anzenemen,.
Sucht darumb rath by synen fründen
Thettes auch dem geistlichen stand ankhünden.

Hat er by denen erfaren
Kein müeh vnd arbeit solt er sparen,
Vnd den Knaben in heiligen orden
Fürtteren söltte vnd versorgen,.
Furt ihnn druff glich zu stunden
In d' rychenauw, da waß im sin fründe,
Mit blut verwandt, der Abbt Hetto
Iro zukunfft was der herr gar fro,
Der graff thet ihnn flissig bitten
Nach adels bruch vnd höfflichen sytten,
Durch Gott welt er den Knaben
By ihm in synem Closter haben,
Ihnn Gotzforcht vnd zucht lehren
Auch in der heiligen schrifft anfüeren,
Vnd endtlich ihm den heiligen Orden
Weltte geben, vnd drin versorgen,.
Hetto der Abbt thett ihnn gnedig hören
Sprach welt ihnn gern vmb Gottes ehren,
Als sin verwandten nemmen an
Das vß ihm wurd ein geistlich man,.
Also hat der Knab angfangen
Gotzförchtig sin, vnd flissig ghorsammen,
Synen oberen in allen sachen
Thet sich gantz vnderthenig machen,.
Im jar synes alters zwentzig zelt
Ward er zum Diakon vßerwelt,.
Nach disem Louff, sPriester ampt empfangen
Schickt man ihn gen Oberbollingen,
Die jungen Mönch zu lehren
Da thet sin Geist ihnn wytter kheeren,
In der wyldtnuß sucht er ein öde stat
Deß dann sin Geist verlangen hat,
[5] Da er von der welt möcht rüewig bliben
Sin zit in Gottes dienst verthriben,.
Syben jar vff dem Etzel gwohnet
Sym lib in abbruch nüt verschonet,
S' almusen empfieng durch Gottes willen
Willige armuth darmit zu erfüllen,

Vil throst vnd vnderwysung geben
Den Bilgeren, so ihnn bsucht darneben,.
Wie er hernach ein andere stat
In der Einöde vßerwelet hat,
Wirt man ouch hören volgend zit
Drumb schwigend still ist ietz min Pit,
In Gottes namen wirt man fahen an
Mit hilf vnd gnaden er vns bi well stan,.

Der ander Narr.

Hertzu ir spillüth, mit pfiffen vnd drummen
Schlachend druff thund vch nüt sumen,
Am Herren Graffen wolgethan
Wirt primus Actus fahen an,
Drumb schwygend still Ihr Mann vnd Frauwen
So Kan iederman losen vnd zuschauwen,.

Ietzt trit der Herr Graff: S. Meinradts Vatter vß siner Scena in publicum cum devota gravitate. Anfahende zu reden mit sich selbert.

Wer Kan, o schöpffer aller dingen
Din ehr vnd herrlichkeit herfürbringen,
Du hast erschaffen hymmel vnd erden
All ander Gschöpff drinn lassen werden
Den Menschen auch in synem wesen
Vor allen Thieren vßerlesen,
Vß lutter gnaden vnd barmhertzigkheit
Vnd unerschöpfflichen brunnen diner wyßheit,
Mit ehr vnnd herrlichkeit thetst ihn zieren
Das er auch sölte dominieren,
Allen Thieren, so da schwebend sind
Im Lufft, vff erden, vnd waßergrundt,.
Zeigt Davidt am achten Psalmen an
Wunderbarlich sye din heilger Nam,
Vff dem gantzen erdtboden
Kan dich niemandt gnug prysen noch loben,
Herr vnser herr, spricht diser Prophet in gmein

Wie herlich ist der Namen din,
Durch vß in aller welt erhaben
All Creaturen thnnd dich loben,
Din Maiestat vnnd ehrenpracht
Ist vber alle hymmel erhöcht,.
[6] Acht nit an mich min herr vnnd Gott
(Wie ich bekhenn) min myssethat,
Die ich (leyder) offt begangen
Ach herr, thu mir der selben schonen,
Dero sind vil, wie saand am meer
Sy mir doch gnedig, min Gott vnd herr,
Din Grechtigkheit, thu nit erwecken
Din myltte güet well sy bedecken,
Biß das din grymm fürvber ist
Vnd mir werd geben alle fryst,
Din gutte vnd barmhertzigkeit
Der tröst ich mich zu aller zit,.
Hilff mir, O Gott in minen sachen
Damit ich Könn myn anschlag machen,
Nach dinem gfallen vnd ehren
Vnd ich din Göttlich lob thüe mehren,
Din gheiß vnd bott auch mög erfüllen
Beger ich gantz von miner seelen.
Drumb bit ich dich, min herr vnnd Gott
Was dir nuhn gfalt, mich wysen sott,
Dnrch dinen geist, der gnaden schin
Wellest du mich vnderwysen fin,
Vff das din lob ich möge mehren
Vnd dich auch mine Khinder ehren,

Die Greffin gaht dem Graven entgegen vnd spricht.

Zart Edler herr vnd gmahel min
Mich wundert, waß vch beschechen sy,
Das Ir an disem Orth allein
So gar ernsthafft spacieren sein,
Ich mein, das Ir von hochen sachen
Alhie thugind im Rathschlag machen,.

Graff.

Ach liebe frauw, vnnd gmaahel min
Ich hab nhun lang in minem sinn,
Vil vnnd offt erwegen
Wie wir die Kinder, so vns geben
Der güettig Gott in ehren
Zu synem dienst möchtend kheren,
In zucht, ghorsamb, vnd ehrbarkheit
Wie vns dann gibt Tobias bscheid,
Das wir vor vß vnd eben
Nach Gottes willen sollend leben,
Auch vnsere Kinder allgemein
Zu synem lob vffziehen fyn,
Das sy der weltt absterbend
Vnd nach dem ehwigen rych werbend,
Allein Gott dienen ist der bscheid
Sonst ist es alles yttelkheit,.
[7] Ihnn förchten lieben vnd ehren
Thuet vns Salomon der wyse lehren.
Das sag ich hie by mynem leben
Vweren Rath sönd ir mir dartzuo geben.

Gräffin.

Ja recht min Edler Graff vnnd herr
Es war für war die beste lehr,
Das wir vnsere Kinder zugend
Die wyl sy noch sind in zarter Jugendt,
Wyl man sy wol mag buckhen
Mit Gotzforcht, vnd guotten sytten schmucken,
Das wer für war min thrüwer rhat
Vnd hulff auch gern zu solcher that,
Doch zeigend an herr Gmaabel min
Zu welchem Kindt sthat vch der synn,
So von vns sind geboren
Vnd zu Gottes dienst wurd vßerkhoren,.

Graff.

Ir wüssend das der güettig Gott
Vns vil der Kinden gehen hat,
Dem sond wir billich darumb dancken
Vnd die zn synem dienst inpflantzen.
So dunckt mich keins vnder allen
Das mir besser thüe gfallen,
Weder Meynradt der noch jnnge Knab
Ich glanb das er ein sondere gnad,
Von Gott habe empfangen
Nach ihm min hertz hat groß verlangen,
Vnnd wie ich spür an synem wesen
Wirt ihnn Gott zum diener vßerkhiesen.

Grävin.

Min lieber Herr, es gfalt mir wol
Mit minem Rhat es b'schechen sol,
Gott dem herren z'lob vnd z'ehr
In sinem dienst lehrt vns der herr,
Wachen vnd betten alle stnnden
Das wir nit werden vberwunden,
Durch versuchnng der sünden
Wie wir dann heitter gschriben finden,
Vnd auch Matheus daß anzeigt
An sinem zwentzgisten vnderscheid,
Die weytzlen samlen in die schür
Das vnkrut werffen in das fhür.
[8] Ahraham vnser Vatter fromm
Hat Isaac synen liebsten sohn,
Gott dem herren globt vnd gschworen
Vnd ihm zum opfer vßerkhoren,
Isaac thet flissig ghorsammen
Trug selbs zum opffer s'holtz alßsamen,.
Also hoff' ich, das vnser Kindt
Meynrad, werde ghorchen gschwind,
Sich gern zum opffer Gottes geben

Vnnd flissig in sym dienst werd leben,.
Doch wie man spricht, in allen dingen
Söll man sich wol vnd recht besinnen,
Den anfang, Mittel, vnd das end
Damit der handel werdt vollendt,
Nach Gottes willen mehren theil
Vnd vnser seelen throst vnd heyl,
Möcht ẅwer Gnad ouch haben rhat
Ehe man zu handen nemm die that,.
Vil glehrter Lüthen ir doch hand
In ẅwer gnaden Regiment.
Die sond ir vor auch hören
Waß sy ẅch möchtend bessers lehren,.

Kämmerling sol sich algmach zum graffen thun. Graff zum Kämmerlin,.

So gang Kämmerlin bald dahin
Lug wo mine Rhät thuegen siu,
Sich nit lang sollen sumen
Vnnd da nechsten zuo mir hichar kommen,.

Kämmerling.

Das mich ẅwer gnad thut heyssen
Sol ich in gantzer ghorsam leysten,.

Neigt sich hiemit vor dem graffen, gaht fort, vnd spricht witter.

Der herren zwen ich sych grad dort
Bysamen stahn, an ienem orth.

Wann er zu Ihnen kompt: spricht er:

[9] From, wyß ehrenveste herren
Ir sond ẅch bald von dannen kheeren,
Min gnediger herr begert das ir
Zu synen gnaden kommind schier,
Vnd das ohn wytter verziehen

Der erst Consiliarius oder Rhat.

Wolan. Inn ghorsamm soll es bschehen,

Der ander Rath.

So komp nhun her, ohn allen verdrieß
Das er vff vnnß nit warten müeß.

Wann sy ietz zum Graffen kon. spricht der erst Consiliarius.

Gnediger Herr Graff wolgethan
Waß ists: das wir sond zu vch kon,.

Graff.

Das ihr mir geben gutten rhat
Dann mir in minem willen staht,
Meinradt min dem jungsten Knaben
Ein geistlichen Orden anzutragen,
Ist zwar das mir in minem muth
Vil sorg vnnd Kummer schaffen thut,.
Drumb hab ich ietz erwegen
Deß vweren rhats in thrüwen z' pflegen,.

Der erst Rhadt.

Gnediger herr Graff wolgethan
Die sach lasst sich zwar sehen an,
Das ihr zu Gottes lob vnd ehren
Den jungen Graffen thetten lehren,
Die Göttlich forcht vor allen dingen
Thet sich gar wol sym adel zimmen,
Doch förcht ich zwar in disen sachen
S'fleisch werd dem geist vil vnruw schaffen,
Dann es dem geist in allen dingen
Vil hindernus vnd strit mag bringen,
Vnd ist der Knab noch jung von jahren
Man möcht die sach wol lenger sparen,
Biß er in synem gmüeth möcht fassen
Die welt mit allem Pracht zu lassen,
[10] Doch wil ich Gott in sinem thron
Kein vrtheil vorab geben han,
Der ist wunderbarlich in sym wäsen
Hat ihm villichter schon vsserläsen,

Disen jungen Knaben fromb
Das er verdien die Marter Cron,.
Mag ẏwer gnad in disen sachen
Auch ein andern lan sin rathschlag machen.

Der ander Consiliarius oder Rhadt.

Ja Gnediger Herr, von ehren hoch
Das ich dartzn sol reden auch,
Dunckt mich die sach sy nit vnrecht
Das er möcht werden ein Gottes Knecht,
Sin adelich gmüeth thnt sich schon neigen
Gotzforcht vnd thugent anzuzeigen,.
Man sagt in einem sprüchwort recht
Was schlache in der neßlen gschlecht,
Das thüe bi zytten brennen
Also e contra thnt man khennen,
Die thugent an jnngen Kinden
Als wir in vilen schrifften finden,
Im alten gsatz, so thun ich sagen
Von Samnel [1] dem jungen Knaben,
Gottes geist der thet ihnn füehren
Wie wol er noch was jung von jahren,
Das falsche vrtheil kahrt er vmb
Thett bald erlösen Susannam die fromb,
Die lieber woltt vmb vnschuldt sterben
Dann vor Gott am ehebruch schuldig werden,.
So bring ich wytter vff die ban
Niclausen zwar den heilgen man,
Da er noch war vnmündig doch
Macht er ihm selbst der spis abbruch,
Zweymal zur wuchen thet er myden
Der Mutter brüst, vnnd wolt nit sugen,.
Ja ander mehr, der ich geschwigen
Gabend in ihr Kindtheit anzeigen,
Das sy mit Gottes geist vnnd gaaben

*

1 ? Daniel.

Zu synem lob hoch sigend erhaben,.
Vnd wer wolt dann uuhu zwyffel tragen
Das Gott nit auch hett disem Knaben,
Sin göttlich gnad vud segen geben
Das er khönfftig synem dienst möcht pflegen,.
Gnediger herr, drumb thund forth fahren
In solchem fürnemmen sond ihr verharren,
[12st.11] Mir zwyfflet nit, der Knab ist fromb
Vnd rhat das er in geis lichen ordeu komm,
Der Hoffmeister ist ein gschwinder man
Vwer gnaden er ouch wol rhaten kan,.

Trit der Hoffmeister zum Graffen vnd spricht.

Wolgeborner Herr vnud Graff
Die wil dann Gott wil haben ouch,
Das Khiud zu synem dienst vnd lob
So halttend ernstlich drau vnd drob,
Das es geschech in Gottes namen
Kein frommer wirt ich davon maneu,
By miner gwüßne thu ich sagen
Der knab wirt groß lob vud ehr erjagen,
Gott geb ihm siueu segen

Graff.

Der Allmechtig wel eüch allen pflegen,
Das ihr mir gebeu so thrüwen rhat
An d haud wil ich jetzt nän die that,
Wil wider zu miner frauweu kheren
Gewüß wirt sy mir das ouch nit wehren,

Der Graff gaht wider zur frauwen vnd Khinden sprechende,.

Gott sy gelobt Frauw Gmachel myn
By dem ich find der Gnaden schin,
Der vns hat geben Lib vud leben
Vnd schöne Kiuder ouch darneben,
Den sond wir loben, ehren, vnd prysen

Ouch vnsere Kind alzit dahin wysen.
Das sy Gottes nit vergessen
Dann sin güette ist nit zur messen,
Ihr denckend noch zart frauwe min
Deß rhats, den ihr mir geben in,
Das ich die Edlen an minem hoff
Vmb vnser anligen frage auch,
Von wegen Meinradt vnsers Knaben
Die sich deß handels wyßlich bladen,
In thrüwen sy mir g'rathen hand
Das ich mines fürnemmens nit abstand,
In drichemauw söll ich bald ritten
Alda den Apt, min vetter bitten,
Der ist ein geistlich, glehrter man
Das er Meinradum nemme an,
[12] Vnnd wir ihnn well versorgen
Damit er komme in den heilgen orden,.
Schauw Kemmerling, das er zu mir komm
Ich wil ihms geben zu verstahn,
Yll bald, vnnd heiß ihnn kohmmen

Kämmerling soll schon zugegen sin, vor dem Graffen sich neigen, vnnd sprechen:

Grad ietz, herr Graff, kompt er gegangen.

Meinradt der Knab.

Herr Vatter min ich bin zugegen
Vnnd wil gern ywers willens pflegen,
Wann ich nuhr wust ob allem
Was ywerem willen möchte gfallen..

Graff zum Sohn.

Min frommes Kind, so thu mich hören
Gotzforcht vnd zucht wil ich dich lehren,
Vnd anders so sich wol thut zymmen
Den ehren din, vnd adelsstammen,
Dins wandels, solt alzit war nemen

Dich selbst in allen dingen Kennen,
Von himmel fiel gwüß dises wort
Als vns die wysen lehren dort,
All zit lehr dich selbs wol erkbennen
Dardurch wirst du Khönnen abnemmen,
Din nichtigkheit vom fleisch geboren
Dargegen aber vsserkhoren,
Zu loben Gott den herren
Sin güet in ehwigkheit erklären,.
Der seele nach vnsterblich bist
Der lib nuhr staub vnd erden ist,
Drumb sond wir nach S: Bernharts lehr [1]
Vnd nach vil anderer helgen mehr,
Hie in zit recht leben
Wann vnser fleisch die würmbe nagen,
Das vnser seel obn allen last
Mit Gott in freüd hab ruw vnd rast,.
Was zeigt vns an Küng Salomon?
Aller wyßheit höchste Cron:
Mit klaren wortten wie er schribt
Aller yttelkeitten yttelkheit,
Kein bestand ist in zitlichen dingen
Weltliche freüd, thut vil leid mit sich bringen:
[13] In summa die welt mit ihrem pracht
Glich wie der rauch vnd wind verschmacht,
Wo wirs nit zu Gottes lieb vnnd ehren
Nach vnserem vermügen an tbund kheren,
Ergib dich fin, min lieber Sobn
Ich wil dich in ein Closter thun,
Zu lob Gott dinem herren
In armuth willig din leben zu verzehren,
Einem geistlichen haupt ghorsam zu sin
Ein rein thugentlich leben füeren fin,
By mir fach grad den ghorsam an
Wie Isaac auch sym vatter than,
So wil ich ietz zu disen sachen

*

1 Ein hübscher anachronismus.

Zur reiß anordnung thun verschaffen,
Das wir vns machend vff den weg
Gott dir allzit den segen geb.

Trometen, Iezt redt Meinradt mit sich selbst, vnnd gibt sich gehorsamb in sines vatters willen,.

Güettig, barmhertzig ist min Gott
Der mich dartzu erschaffen hatt,
Das ich dwelt laß, vnnd ihm allein
Zu dienen vßerkhoren bin,
So bit ich dich min Gott vnnd herren
Das du mich dine weg wellest lehren,
Damit ich recht vnnd aller gstalt,
Verlassen Khönn nuhn dise welt,
O herr vnnd Schöpffer aller dingen
Hilff das ich all zyt möge zwingen,
Min schwaches fleisch, dem geist ghorsamen
So wil ich gern durch dinen namen,
Verlassen mines vatters hoff
Vff das ich dir mög volgen nach,
Geschwüstert, vnnd die Mutter myn
Auch gold, vnnd gelt, all Richthumb gmein,.
Wil flissig mercken vff die wort
So ich von minem vatter ghört,
Die Gott durch ihnn zu mir thut reden
Das ich der welt söll vrlaub geben,
Pomp, vnnd Pracht söll ich verlassen
Vnnd mich strack geben vff die strassen,
Deß ehwigen richs, dahin thüe streben
Damit das kleid, so mir ist geben,
Im tanff, der vnschuld möge bhaltten
So laß ich Gott min herren waltten,
[14] Mine weg vnnd steg wöll er bewahren
Damit ich mög all zyt beharren,
In siner botten grechtigkeit
Vnd er mir helff in minem stryt,.
In heiliger schrifft, so thund wir lesen
Das auch Isaac sie ghorsam gwesen,

Synem thrüwen vatter Abraham
Da er ihnn woltte schlachten thun,
Also: die wil es Gott wil haben
Das ich ihm werd ein opffer gschlagen,
So wil ich anch dem vatter min
In solchem willig vnnd ghorsam sin,
Druff gnaden ab, zu diser fahrt
Miner gliebten franw mutter zart,
Den Gschwüsterten allen in gmein
Gott well ihr heil vnd tröster sein.

Der Knab but der Mutter vnd den Geschwüsterten die hand vnnd spricht:

Gnad v̈ch nnhn Gott franw mutter myn
Nit lenger Kan ich by v̈ch sin,
Die wil es Gott wil also han
So wil ich gern mit freüden dran,
Wie wol mir d' natnr das gibt in
Das mich onch rüwt der vatter min,
Min gliebte mutter, vnd die Khind
Die alle min geschwüsterig sind,
Gott geb v̈ch allen sampt den segen
Well durch min fürpit v̈wer thrüwlich pflegen,
Wie es dann in minem willen lit
Das thund ihr hinwyder alle zyt,
Es muß doch sin behüet v̈ch Gott

Grävin.

Min hertz mir gar zerspringen sott,
Wenn ich dran denck, das ich muß sin
Beraubt deß liebsten Kindes min,
Das mir so thrüwlich ghorsam was
Nüt böß, in ihm, drumb sag ich das,
Kein söllich khind, mehr v̈berkhum
Das ihm glich werd vnd also frumb,
[16] Nnhn bhüet dich Gott, din gleit well sin
Diewil ich nit mehr by dir bin,
Din Schöpffer well dir thrüwlich pflegen

Vnnd all zyt mittheilen sinen segen,

Singend, Ietz sitzt der Graaff mit dem Knaben vnd einem diener selbs drit zu Pferdt, vnnd befilcht dem hoffmeister die Regierung.

[Hoffmeister, die stund ist nuhn Kommen
Das ich soll reysen ietz von dannen,
Mit ernst die sachen myn verrichten
Nach Gottes will vnd sinen brichten,
Dir sige bevolchen alle sach
Nach alttem bruch es thruwlich nach,
Regier, halt warth der Frauw, vnd kind
In Gottes forcht, das hußgesind
Das sy in züchten ehrlich leben
Deß sy dir hiemit gwalt vnd befelch geben. [1]]

Hoffmeister.

Gnedigister ach Herre min
Wyl mir d' sach sol bevolen sin,
So red ich das by thrüwen vnnd ehren
Bym eyd, so ich gschworen minem herren,
Sol gscheen nach vwerem willen vnd Gheiß
Dann ich die alten brüch wol weiß,
Sol gantz an mir kein mangel han
Gott well mir dann vernunfft abschlan,
Deßhalb sind frölich ohne sorg
Zu Gottes hilff ich thrüwlich borg,
Der well min thrüwer bistand sin
Das ist allweg der fürsatz min,
Der segen Gottes führ vch vß
Das Ihr komend frölich wider zhuß,
Nuhn bhüet dich Gott min lieber Sohn
Du hast erwelt den besseren lohn

Graff spricht zum Knaben. Im Hinritten.

Wol vff min kind im namen deß herren

*

1 Diese rede des grafen ist in der hs. durchstrichen.

Der well sin bystand zu vns kheren,
Vns glückh vnd wolfahrt thrüwlich geben
Nach synem willen flissig zleben,
Min lieber Sohn, biß wol zemuth
Ich hoff Gott werd es machen gut,
[17] Den lieb vnd fürcht zu aller zyt
In allem, wie es dir anlyt,
In freüd vnnd ouch in trurigkeit,
Solt sin in allem stryt bereyth,
Was Gott wil in synen sachen
Dich solt nach sinem willen ghorsam machen,
Er git dir drumb sin helgen lohn
Im himmelrich die ehwig Cron,
Die ist vnnd blipt in ehwigkeit
Vff erden ist vns Crütz bereyth,
Angst vnnd noth zu aller stund
Vil trüebsal ist vns allen khundt,
Ouch widerwerttigkheit zu lyden
Das niemand gnug davon mag schriben,
Darumb solt dich fürderen vnd ergeben
Die freüd mit Gott, ist das beste leben.

Der Sohn.

Min Gott dir ist es zu wüssen wol
Ohn dich mich gar nüt freuwen sol,
Din will geschech, O herr mit namen
Ich übergib es dir allessamen,
In den starckhen gwalt diner hend
Ich bit, din angsicht zu mir wend,
In allen minen sachen
Din güette mir vil trost well machen.

Instrument, Die Grefin klagt ihren Kummer.

Ach Gott, ach Gott, in dinem thron
Wie bin ich doch, so gar verlan,
[18] Kein wunder wer darinnen
Ich khäm von allen minen sinnen,
Das ich muß lan von handen

Min liebstes khind, by dem ich funden,
Vil freüd vnd trost in aller noth
Ach das mich nit der bitter thodt,
Ab diser erdt thut lösen
Mich freüwt nüt mehr im zitlichen wesen
Doch tröst hoffnung min pin vnnd qual
Ich säch ihnn dort in himmels saal,
Die sach wil ich Gott vbergeben
Nüt tröst mich mehr, danns ehwig leben.

Die Magt gibt der Gräfin ein Trost, vnd spricht.

Ach gnedige frauw, Khrend wider z' huß
Vnd schlachend vweren Kummer vß,
Ouch sehend an hie dise Khind
Die vwer erb vnnd eigen sind,
By ihnn hand ihr noch freüd vnd lust
Vnd sy ouch gsaugt an vwer brust,
Glich wie Meinraden vwer khind
Deß sy sich alle gniessen sönd,
Die machend vch vil trost vnd freüd,
In diser Kurtz betrüebten zyt,
Die wil es Gott wil also han
Sönd ihrs nuhn alles von hertzen schlan.

Gräffin.

So Khommend har min liebe khind
Gott well das Meinradt gnad erfind,
By Gott, vnd den Menschen hie vff erd
O herr din Nam allzyt geprysen werd,

Trometen Ietzt Kompt der Graff in die Richauw, an die Porten, Klopfet an, vnd spricht.

Hoschaho hollaho ist niemand da
Der vns, geb bscheid, well inhin la.

[19] Der Portner gibt anthwort.

Was ist vwer beger ihr lieben herren
Das bring ich für, wil mich nüt speren,

Graff.

Wie dann es ist mim Herren z' mnth
Vnd möcht ihr gnaden duncken gut,
Welt ich mich geren zu ihm thun
Min sachen geben zn verstahn,
Das wer mir lieb min gutter gsell
Doch ichs ins herren willen stell,
Darumh machs bald bring mir den bscheid.
Er ist min vetter, sig dir gseit.

Der Portner zeigts dem Praelaten an. sprechende.

Gnediger herr ich zeig an mine wort
Es ist ein herr dort vor der Port,
Mit einem schönen kneblin fin
Wer gern zu Vwer gnad hinin,
Vwer Gnad verwandter sol er sin
Von geblüet, als ich gehört von ihm,
Was sol ich ihm zur anthwurt gen
Dann er ist gwüß ein frommer man.

Der Prelat.

Gang hin vnnd zeig ihm fründtlich an
Ich well nüt vnderwegen lan,
Was müglich ist nach sym sententz
Well ihm gern geben audientz
Vnnd well den gutten herren
Empfahn nach synem stand vnd ehren,
Doch sind mir etlich gschäfft bereith
Vnd das er nnhr ein wenig beith,
Biß ich die bring zum orthen
Dann Kohmm ich zu ihm für die porten.

Der Portner bringt anthwort vnd spricht.

Lieber herr land Vch nit blangen
Dem Prelaten etlich gschäfft anhangeu,
[20] Wirt aber khon in schneller yl
Mit Vch sprach han nach Vweren will.

Der Prälat.

Schauw zu schauw zu was zeigt das an
Erfröuwt bin ich ab disem man,
Ach lieber herr vnnd vetter min
Gott sönd ihr fründtlich willkhnm sin.

Neigt sich auch zum jungen Graffen, vnd spricht wytter.

Nuhn grüetz dich Gott min liebes Kindt
Wie stahts vmb Ewer hußgesind,
Vmb Ewer Landt, Lüth, gnt vnd sachen
Ewer zukhnnfft thut mich frölich machen,
Ach allerlichster Oheim Min
Bin Ewer langest gwärtig gsin,
Wie ist die sach, das zeigend an
Ab dem ich gantz Kein vnwill han.

Graff.

So ich dann söllichs hör vnnd spür
Nemm ich nit sylber vnnd gold darfür,
Ietz darff ich frölich zeigen an
Min grosse Pit send ihn verstahn,
Diß Kind so ich hie by mir hab
Ihr nemmendts zu einer Gottes gaab,
Durch Gott ich Pit in heiligen orden
Als ich dann bin verursacht worden,
In minem geist, das Kind darbin
Nach minem willen alzit ghorsam gsin,
Mit mir harzogen guts verthruwen
Vff Eweren gutten willen buwen,
In dem ich finden mög vff erden
Glückh, vnnd gnad mim sohn erwerben,
Dann ich ihnn Gott hab gantz ergeben
In synem dienst geistlich zleben,
Das in synem willen zwar flissig ist
Wie wol ihm noch der jahren prist,
Vnd noch ein Khindt von jugendt

Wie ich das spür, hat er vil thugendt,
[21] Gottes forcht, vnnd demüttigkheit
Ach lieber herr, gend mir gut bscheid,
Als ich ein gut verthruwen hab
Durch Gott ich bit, schland mirs nit ab.

Der Prelat.

Insonders lieber herr, vnnd frunde min
Eins gutten willens, hie ich bin,
Das ihr allein vß Göttlichen sachen
Den Knaben wellend geistlich machen,
Ihn vbergen vmb Gottes willen
Dem Orden geistlich hie empfillen,
An Gottes dienst sich gar ergeben
Ghorsamlich nach der Regel z' leben,
In aller deemuth früe vnd spaat
Vnd willig arm nach Gottes rhat,
Künsch, ehrbar aller thugendt
Es sig im alter oder jugendt,
Thrüwlich verharren biß ans endt
Von dem wir noch wytters reden wend,
Graff lieber Herr, vnnd vetter min
Ich ẅer Pit nit zwider bin,
Den Knaben zu versorgen
Vnnd ihm ouch z'gen den heiligen orden,
Dann lehren gern die geistlich zucht
Was redtst dartzu du junge frucht.

S: Meinradt der jung Graff.

O Ehwiger Gott im himmel doben
Dich prysen, ehren, dartzu loben,
Will ich alzit im leben min
In allem willig, thrüw, vnd ghorsam sin,
Geistlicher Vatter, gnediger Herr
Min ghorsami thun durch Gottes ehr,
In Keinem mich zu wideren nit
Deß ich ẅer Gnad gantz truwlich pit,
Mir wellend den heiligen orden geben

Min willen wil ich gar von mir legen,
[22] Was Gott der herr, will von mir haben
Will ich mit gantzen freuden tragen,

Der Prelat.

So Komm mit mir min lieber Sohn
Wil du in diner Kindtheit schon,
Zu Gott ein solchen yfer hast
Solt sin by mir ein werder gast,
Die göttlich gnad bi dir wird funden
Der werde globt zu allen stunden,

Prelat Kheert sich zum Graffen, spricht wytter

Herr Khommend ietzt mit mir hinin
Vast liebe gest sond ihr mir sin,
Mit allen thrüwen was ich han
Söll ych gar nüt gebresten dran,
So Komm nnhn liebes Kinde min
Der liebe Gott well by uns sin.

Musica. Hieruff brucht man die Musicam. vnnd endet der erste Actus.

II. ACTUS SECUNDUS.

Nach dem laufft Lutzifer der Tüffel vß der Hell, Klagt sich, vnnd spricht.

O wee Jammer, lieben gsellen
Müend wir hie ehwig in der helleu,
In abgrundt vnser lebtag sin
In solcher grossen angst vnnd pin,
Vns Gott also hat gar verstossen
Das wir münd sin all helles gnossen,
Ohn alle hoffnung ehwigcklich,
Vß sinem willen rhat vnnd gricht,
[23] Hat er ihm erwelt ein andere zal
Den menschen erschuoff nach vnserem fahl,
Ders hymmelrich solt bsytzen ehwigcklich

Vnd werden möge den Englen glich,
Das mich dann grympt in grossem schertz [1]
Des grossen jamers in minem hertz,
Zu dem, Kein zyt wirt nymmer fnnden
Ehwig verdampt sind wir verbunden,
Ohn allen trost In hellischer pin
Darinn Kein Gnad wirt nymmer sin,
Vnnd ehwig bliben in dem orden
Secht zu, all sind wir tüffel worden,
Das grympt vnnd zürnet gantz min hertz
Wer khan vßsprechen disen schmertz,
Den wir erlyden münd so grusam.
Engstlich, pinlich mit grosser schaam,
Darumb min hertz ietzund für war
Tobt, vnd ist vnsinnig gantz vnnd gar,
Ich wil, so vil min Krafft vermag
Gott wenden, hinderen sin anschlag,
In allem, das er gschaffen hat
Vergifften, styfften vil vnraht,
Darumb Sathan red onch znr sach
Vff das werd gschwecht, das Gott hat gmacht,
Gott hat ihm vsserkhoren
Ein Kind, von einem Graffen erboren,
Das solt mit Gott ehwig leben
Dem sönd ihr alzyt widerstreben,
Vnnd ihm sin fürsatz znüten machen
Mit bschiß vnd trng in allen sachen,
Es rüwt mich im hertzen vnd ist mir leyd
Darumb Sathan was ist din bscheid.

Satan der ander Tüffel.

O mordio, mordio jamer, angst vnd wee
Von grossen flammen jamer ie,
Das wir münd lyden ohne zal
Wee vnnd wee, so schry ich vberal,
Das wir münd sin ehwig verdampt

1 l. schmertz.

Vnnd hellisch tüffel all genant,
Ey wie warend wir in so grossem pracht
Gott hat vns gar zu schanden gmacht,
[24] Das wend wir rechen diser zyten
In synem wyten widerstryten,
In synem rhat vnnd anschlag gut
Wie ich das Kahn früe vnnd spaat,
Mit listigkheit vnnd bösen synnen
In stifften, ordnen, zwegen bringen,
Das gut verbutten, das böß lehren
Die seligkheit dem Menschen wehren,
Ihnn verhinderen hie im leben
Drumb Lutzifer ich dir muß segen,
Vergift vnnd mach zu allen stunden
Das gar kein mensch werde funden,
Vor Gott grecht, fromb, vnd ohne sünd
Mit synem gricht werd vnser Kind,
Die gsellschafft mehr in hellischer pin
Nuhn hörend zu ihr gsellen min,
Khommend har gend Tweren rhat
Das nüth versumpt, vnnd werde z' spat.

Sathan stost an die Höllen, so Kommend sy all herauß, Spricht Astaroth, der dritt Tüffel.

Eewige noth, jamer, ängst vnnd wee
Wie gschicht vns so Kleglichs liden wee,
Von grosser hitz, führ, schwäbel vnd bäch
Ein ieder Tüffel diß jamer räch,
An Gott, der vnns verstossen hat
Den Menschen geben vnser stat,
Das vnns ein grosser jamer ist
Ein ieder tracht mit synem lyst,
Wie er Gottes anschleg vnnd sachen
Verhinderen Khönn vnd zntte machen,
An siner Gschöpfft hie vff diser erden
Von vnns das sol vertilget werden,
All grechte, geistlich fromme lüth
Denen strickh inlegen, ich Tch das büth,

Die grechtigkheit in allen dingen
Mit lügen bschissen, dartzu bringen,
[25] So vil vch das ie müglich ist
Darumb er gnempt ein Tüffel ist,
All boßheit vff erden grymm vollenden
Gott ehwig in synen werchen schenden.

Der viert Tüffel genant Beeltzibockh.

Botz blitzg botz Krafft, botz hännendarm
Von führ die hell ist grusam warm,
So mordtlich wee, ihr mine gsellen
Das ich mich jämerlich muß stellen,
Hat mich Gott vor zum Engel gmacht
Ietzt mich verstossen vnnd veracht,
Min freüdt ist jämmerlich verkheert
So han ich alles böß gelehrt,
Ouch allem gutten sag ich ab
Darumb ichs thrüwlich mit vch hab,
Wir sönd vnns rüsten snell vnnd bald
Diser rhatschlag mir mechtig wol gfalt.

Belial der funfft Tuffell.

Ein ieder lug wo zu er sig verbunden
Das er sich stell zu allen stunden,
Letz, zornig gnug in allen sachen
Vnnd ernstlich ouch dahin thüe trachten,
Wortzu er dann verordnet sy
Das ihm der Raub gantz werde fry.

Runtzifal der sechst Tuffel.

Was min bevelch vnnd gheiß wist vß
Wil ich mich tumlen übervß,
Vnnd flissen mich in allen dingen
Wie ich das minig ouch davon mög bringen.

Pluto der 7. Tuffel.

Vff geistlich lüth vnd weltlich wil ich stellen
Mit Hoffart, Gyt, ihr leben fellen,

Mit vnküschheit, dem zorn, vnd fressery
Nyd, haß, vnnd tragheit ouch darby,
[26] Vnnd anderen lasteren wie ichs mag
So ichs Kahn, grad hüt disen tag,
Ich spar es nit zu keiner zyt
Der nyd mir gar im Hertzen lyt.

Beeltzibockh spricht zu allen in gmein.

Huwi, huwi, schnell vff ihr mine gsellen
Den nechsten wend wir zu der hellen,
Da wend wir rüsten ordenlich
Heimlich verborgen, vnnd mit list,
Darumb wann es vch gfiele allen
So wend wir zu der helle fallen,
Vnnd alle Ding wol vberdenkhen
Wo wir die strickh an wellend hencken,
So thund das flissig ihr allsamen
Vnd lonffend mit mir in minem namen,
Vnd brüelend dartzuo wie die leüwen
Hoch, nyder, luth, wies vch thut freuwen,

Trometen, Hoffrecht mit den Trummen.

III. Volgt ietzt für den dritten Act: ein Intermedium oder Mittelspil. Von einem vngehorsamen Kindt. Vnd gaht ietzt ein gehorsammer Knab zur Schul, Kompt vnderwegen, zu ihme der verwendte Knab vnd spricht: ihnn an.

Wohin gut gsell, war staht din sinn
Ob ich mit dir ouch gieng dahin,
Thu mirs anzeigen aller gstalt
Damit ichs möge wussen bald,
Du thust so ernstlich rennen
Meinst gwüß ich söll dich nümmen Kennen?
[27] Hör, gut schickh han ich für mich gnon,

Der ghorsam Knab

Schwyg styll, laß mich ietz ruewig gahn,
Zur schul bin ich grust vnnd breith

Das gut zu lernen, ist der bscheid,
Also thut mich min Vatter heissen
Das wil ich hiemit thruwlich leisten.

Der vnghorsam.

Du bist vil z' fromm, lieber gselle min
Kher vmb, du must ietz by mir sin,
Mit mir zum win, dem spilblatz zu
Da hand wir frist, gut rast, vnnd rhn,
Harrupff vnd streyth, die thnnd wir myden
So wir vom schulmeister müstent lyden,
Vatter vnd Mutter wend wir thriegen
Wir sigend iesyder in der schulen bliben,
Flyssig obglegen der Lection
So werdents sy das glouben schon,
Drumb inog vnd denckh, vnd biß verschwygen
Ich han schon solche renckh offt thriben,
Würffel vnd Kartten allerhand
Sind mir in allem spyl erkhandt,
Damit thryb ich min wesen
Wils lieber thun, dann büecher lesen,
Möcht einem bald das Hyrn verruckhen
So vil vnd offt in d' hüecher guggen,
Vnnd Käme bald in d' aberwytz
Drumb gang ietz mit mir lieber Frytz,
Verschnell dich ouch mit keinem wort
Kumm weydlich har, vnd laß vns forth,
Sonst möchtend wir in disen sachen
Vns verzeigt vnd argwönisch machen,
Ey gschwynd, so thn mir ylendts volgen

Der gehorsam.

Das dich der hencker für an galgen,
Du loser Keyb, vnd fuler tropff
Ich nymm dich gwüß by dinem schopff,
Thu dich recht wol erbeeren
Das du mich solche schand thust lehren,
[28] Die wider Gott, vnd alle zucht

Nüt anders bringt, dann vil vnfrucht,
Ist gwüßlich wahr, wie man thut sagen
Wo ein Huor sy, so well sy haben,
Ein andere glichsam nebend ihr
Die ouch ein huorisch leben führ,
Meinst du das ich ein sollcher gsell
Mit dir ietz spilen vnd prassen well,
Wer mir ein schand in minem leben
Gott well dir solche sünd vergeben,
Stand ab, vnnd laß von disen sachen
Der Tüffel möcht der boßheit glachen,
Wann ich thet volgen diner lehr
Brächt beiden schand, vnnd wenig ehr,
Trol dich von mir, du hast groß zit
Dies bnobenlebens wil ich nüt.

Ietzt Kompt des vnghorsamen Vli Bößbuoben Mutter mit zornigen wortten vnnd spricht.

Das dich der Thonder fleckh du arger dieb
Du thust doch nüt, das mir ist lieb,
Ich han vermeint vor langem
Dn siest in die schul hingangen,
Zn lernen ehrbarkheit vnnd Kunst
So ist es leyder alles vmb snnst,
Was ich an dich thu wenden
So wirst mich z' letst mit laster gschenden,
Ann dir muß ich erleben
Das du dem Henckher ann dhend wirst geben,
Dn thuost doch Niemand volgen
Er wirt dich züchtigen an dem galgen.
Nymm hin disen streich, dn loser wycht
Vnd denckh dran, wann dir solches b'schicht,
Ich heig dir das, voranen gseit
Wann es dir d' spaat wirt werden leid.

Der Buob spotet der Mutter, vnnd spricht.

Schanw schauw zuo, wie thut mir das so wee
Wie ist mir doch so vbel gschee,

Butz biß mich nit, ich bin dir entrunnen
Hettest du darfür das Würch abgspunnen,
[29] Vnd andres an die Kuncklen than
Ich gib gar nüt ab dinen schlan,
Vnnd stirb ouch nit ab dinem threüwen
Dort ist ein burscht, die muß mich freuwen,
By den wil ich das Lëger schlan
Vnnd dir mit mehr an d augen gahn.

Die Mutter wirfft ihm den stäcken nach, vnd spricht.

Y, fahr hin, das dich botz marti schend
Kumpst du mir mehr in mine hend,
Ich will dich gar erwürgen
Deß setz ich dir min thrüw zum bürgen.
Ach got, ach got in diuem rich •
Wie sind die khind, so gar vnglich,
Ja welches grath, das sol man loben
Gott prysen in der Höhe doben.
Schauw zu, wie was deß Grafen sohn
Vernünfftig in der Jugent schon,
Demüetig, fromm, in allen sachen
Dem vatter sich thet ghorsam machen,
Sin lust vnd freüd was hie vff erden
Das an ihm möcht erfüllet werden,
Gottes will, vor allen dingen
Vnd sine Eltern lieb möcht gwunnen,
Das widerspil, so thun ich sagen
Von mym Sun, (Leider) muß ich klagen,
Verwendt, verrucht, zu allem Bösen
O Gott, du wellest mich erlösen,
Dann ichs wol weiß, vnd red es eben
Das ich nüt guts an ihm erleben.

Ietzt Kompt der Buob zu einem anderen Knaben, redt ihn an mit volgendem spruch.

Wo her, wo her, min gutter gsell
Grad gschwind mit mir ein vnbschantz fell,
Vmb hie diu gelt, vnd ouch das min

Weders gar din, ald min söll sin,
Beger ich zwar von hohen synnen
Ich hoff ich werd dirs wol abgwünnen.

[30] Der ander Knab, gibt trutzlich anthwurt: vnnd spricht.

Was seyst? du arger henckers bub
Leckh mich darfür in der arschgruob,
Solt ich verspylen hie min gelt
Mit dir, so ich vmb broth han zelt,
Wolt eh, das dich der Tüffel het
Ee, das ich mit dir spylen wet,
Du hast auch nüt in dinen Däschen
Ich glaub, du hettest gern ein mulfläschen.

Vly Bößbuob.

Ey nit, als mich so gar veracht
Gott hat vns bed, erschafft vnd gmacht,
In gutter meynung red ich da
Welt bloß mit dir vier wurffel schla,
Welcher hett drü die besten graden
Ach lieber gsell, was sött das schaden,
Ich weiß doch wol das ichs verlür
Drumb gib ich dir min gelt zu stür,
Wann ich verspyl min haab vnnd gut
So trag ich doch ein stätten muth,
Der Spytel sy drumb buwen fest
Das da inkherend solche gest,
Die all ihr gelt vnd gutt vertruncken
Verspilt, vnd ietz vmbgahnd in lumpen.
Drumb halt es nuhn recht für ein schimpff
Vnd acht mir diß, für Kein vnglimpff.

Der ander Knab.

Gib har, was kanst du leckers buob
Ich hab noch sonst deß Gelts auch gnug,
Schon ich die schantz joch gar verlür
Muß schauwen, was ist din offenthür,

Wirff har in allen würfflen blind
Ob ich es gwünn, har schnell vnd gschwind.

Vli Bößbuob wirfft.

O ho das sind ie drü die Graden
Wirffst du nit mehr, ich wil dich baden,
[31] Mit rässer laugen, dir suber zwagen.

Der ander wirfft auch har, verlürts, vnd spricht.

Du galgen Vogel, rechter arth
Wer hat dich solchen wurff gelehrt.

Vli Bößbuob.

Der wurff ist mir ohngferdt gerathen
Hast nie ghört, den Gott zersten b'rathen,
Zu letst verspilt, zu manglen Kahm
Vnd ward vß ihm ein armer man.

Der ander Knab.

Setz har din seckel, sampt dem huot
Ich schlach dir druff mit früschem muth,
Vnnd gwünn dirs ab mit gferden
Ich hoff es müß wider weeth werden,

Setzend beide seckel vnd huet zusamen. Der ander Knab.

Gschwind vmb kheer als die augen oben
Der wurff ist gut, das muß ich loben,
Der auch nit böß, wenns helffen wil

Wirfft zum dritten Mal. sprechende:

Das dich Got schend, ich schiß inns spyl,
Wirff har es mag dir fälen ouch
Du grober fyltz vnnd nasengauch.

Vli Bößbuob wyrfft auch.

Ich gwünn das nit, lug flissig druff
O ho, lieber Vli Pfyff vff,

Die zwen sind gut, was Kan der drit

Der ander Knab.

Schend dich S' vnglückh, was meyntsch darmit,
Kanst z'aubery ald bschist mich suß
[32] Das ich keins gwunn, bringt mir verdrnß,
Zum dritten mal, wie recht sol sin
So schlan ich dir noch eins dorin,
Min Dägen hie das beste wehr
Vff alles hie din lyb, vnnd ehr,
Gwunst du dann hüt von mir alssamen
So hëbs im aller tüfflen namen.

Vli Bößbuob.

So setz ichs frölich dapffer drin
Wil bischoff oder bader sin,
Früsch har, Der wnrff ietzunder gilt
Das han ich gwüß vorhin verspilt,
Es falt noch recht, das gsen ich wol
Wirf har es redlich gelten sol,

Der ander Knab.

Ich gsich es wol, hab das verlohren
Fält diser wurff, han ich dir gschworen,
Ich wil dich schmieren also gnnog
Der halben flissig für dich luog.

Vli Böß Buob.

Halt still, halt still, die schantz ist miu

Der ander gibt ihm ein streich: vnnd spricht.

So sä, der streich ist ietz ouch din,
Du Luhr ich wuß dir vber d hut
Du bist vom rechten galgen Kruth,

Vli Bößbub.

Nuhn Kretz vnd biß mich wie du wytt
Noch dennoch gib ich brichis nit,

Ich laß mich vor gar z' boden schlan
Denn must du mich ermürdet han.

Der ander Knab.

Mürd dich der Tüffel inn der hell
Der spill mit dir vnd sy din gsell,
Du solt mir gwüß ein warnung sin
Das ich mich laß ins Spil hinin,
[33] Hast dus nit recht, sich zu gar eben
Vor Gott must du die Rechnung geben,
Der Tuffel mag dir thrawlich borgen
In synem strickh wirst du erworgen,
Du wirst nüt guts vff diser erden
Ab dir wil ich ietz wytzig werden.

Vli Böß buob.

Fahr hin das ist mir gutter schmutz
Din Threüwen bringt mir wenig trutz,
Wann ich nnhr glückh hab hie vff erden
Vnd mir mag freüd vnd lust gnug werden,
By gutten schlemmern by dem win
Da wil ich frusch vnnd frölich sin,
Vnnd sol mirs niemandt gar entrathen
Die erst schantz ist mir wol gerathen,
Alde alde, ich fahr dahin
In stättem glückh staht mir der synn.

Der Narr

Du hast wol glöst, mach dich darvon
Hab wol vergut, solt nümmen Khon,
Sonst wurd dich nän der Tuffel gar
Das wer din rechter lohn so bar,
Du bist ein böses ay vff erden
Was wirdt erst vsß dem vogel werden.

Ende des dritten Acts: Trummeten.

IV. Anfang des viertten Acts. Khompt der Bott von Oberbollingen zuo dem Prälaten in die Richenauw vnnd spricht.

Gott grüß vch würdiger vatter schon

Der geistlichkheit ein Zierd vnd Cron,
Von vnsern brüedern bin ich khommen
Alher gesandt von Oberbollingen,
Mit grosser pit sol halten an
Vmb einen glehrten Ordens Man
Wol g'übt der gschrifft vnd aller thugent
Verstendig sy der geistlichen jugendt,
[34] Der ihnen lehr geb vnnd uns allen
Das wir dem Göttlichen willen gfallen,
Im selbigen geistlich, heilig z leben
Dem fleisch, den sünden widerstreben,
Ein sölchen wandel fuehren doch
Wend wir ihm thruwlich volgen nach,
Was bevelch, er, Vatter von vch hat
Herr, dem sol werden geben statt,
Mit Göttlicher Hilff siner barmhertzigkheit
Hie, vnd dort in ehwigkheyt,
Ach lieber Vatter, wer ich der Bott
In vnser bit mir glingen sott,
Als ich dann gutter hoffnung bin
Mit freüden Khart ich wider heym,
Den Brüederen Khöndte zeigen an
Was ich (Vatter) an vch erworben han.

Der Abbtt erbut sich sanct Meinraden zu geben: vnd Spricht.

Ach lieber bruder alles das
Im hymmel vnd vff erden was,
Erschuoff Gott alles zu synem lob
Doch sind all thugent von Gott ein gaab,
Die sönd wir vben hie im leben
Dem Menschen ein gut Exempel geben,
In rechter zucht vnd ehrbarkheit
Drumb bin ich ouch von hertzen breith,
Den geistlichen standt zu mehren
Wil vwer Closter sonderlich ehren,
Ein junger glehrter heilger man
Heist Meinradt, muß grad mit vch gahn,

Dem wil ichs beuelchen diser stund
Zu allem glückh er dort herkhompt.

Prälat redt zu S: Meinraden.

Meinradt lieber Sohne min
Ihr sind mir alzit ghorsam gsin,
Fünfftzehen jahr zu allen stunden
Hab ich demüttig vnd willig funden,
Nuhn ist von ehren Gottes wegen
Den Brüedern von nötten vnd anglegen,
Zuo Oberbollingen im Gotzhuß
Schickend drumb disen botten vß,
[35] Vmb einen glehrten Ordens man
Der geistlicher zucht wol vor Khönn stahn,
Den söll ich ihnen schicken zuo
Deß hab ich weder rast noch ruo,
Biß ich d' sach bring zu guttem end
Vnd ihnen ein thrüwen Lehrer send,
Nach Gottes gfallen vnd willen
Wolt ich gern ihr begirdt erfüllen,
Ihr sind mir thrüw vnd ghorsam gsin
Allzit, deß hand ihr gnaden schin,
Von mir empfangen, vnd darneben
Wünsch ich ich wytter Gottes segen,
Kein thrüweren weiß ich in gemein
Mit disem botten zieheud dahin,
Der wirt ich h'leiten an Dasselbig orth
Das ihr sy lehrend das Göttlich worth,
Gotzforcht, vnd Closterzucht daby
Synd ihr ihnn zum Exempel fry,
Die brüeder all sond ihr vnß grüessen
Vnd ouch in ihr gebet inschliessen,
Land vnß in thrüw beuolhen sin
In mynem segen fahrend hin.

Sanct Meinradt.

Vch gsegne Gott der schöpffer min
Ach lieber seliger vatter fyn,

Gott geb Vch ehwig danckh vnd lohn
Das ihr mir so vil gutz hand than,
Das Gotzhuß vnnd die brüeder all
Well er bhüetten vor allem vnfall,
Ich blib gehorsam biß anß end
Min hertz von Gott ich gar nit wend.

Der Bott scheidet mit S: Meinraden ab, vnnd spricht.

Wol hër, lieber Herr, in Gottes namen
Gott geb vnß glückh vnd heil allensamen,
O herr biß glopt in ehwigkheit
Du haltest was du zu hast gseit,
Bettend so wirt Vch geben
Ein vffgehuffte maß gar eben,
Hat vnß geben Gott der Herr
Auch vnderwysung straff vnnd Lehr
Das dann den Brüederen allen
Wirt hertzlich, lieblich wolgefallen,
[36] Das mich dann freuwet hertzlich vast
Ich bring mit mir ein werden gast,
O Meinrad wir wend frölich sin
Mit Gott, so schlat vns glückh darin.

V. Instrument. Die wil Kommen sy gehn Oberbollingen: Spricht S: Meinrad.

Nuhn grütz Vch Gott ihr Brüder all
Nach Vwerem willen wies Vch gfall,
Min hertz vnnd muth gar geben drin
Das ich Könn vnderworffen sin,
Der demuth vnnd ghorsamigkheitt
Gott geb vns glückh zu aller zyt,
Syn lob by vns alzyt werd funden
Von ietzt an vnnd zu allen stnnden,
Der geb mir vnnd Vch allensandt
Vil wyßheit, gnad, vnnd ouch verstand,
Das ich Vch thrüwlich möge lehren
Vnd ihr zuo nutz an thuendt hören.

Der Prior willsammet S: Meinradt vnnd Spricht.

Gott willkhumm sind vns allensamen
Vnnd sy gelobt sin heiliger namen,
Der vnns so thruwlich hat fürsehen
Nach allem wunsch das muß ich jechen,
O geliebter Bruder Meinradt
Vnser trost vnd willen zu Vch staht,
In allem was vns danu lyt an
Wend wir Vch für ein Vatter han,
In aller demuth ghorsam sin
Glich alt vnnd jung, vnd das darbyn,
Nach Vwerem gheiß vnnd thruwen lehr
Vns Vben wend durch Gottes ehr,
Drumb seliger lieber Bruoder min
In Gottes namen gahud mit vns hinin.
Vch ist das Closter willig b'reith
Gott sy gelobt in ehwigkheit.

Sanct Meinrath.

Der well vnns gen sin helgen segen
Mit Vch wil ich in fryden leben.

[37] Letzt gaht S: Meinradt mit ihnen ins Closter, die wyl Trummetet, vnd singt man. Darnach spricht S: Meinradt einen jungen Bruder oder Professen an, das er mit ihm in die wüeste gang, zu fischen.

Hör zu du liebster Bruder min
Was mir lang glegen in minem sinn,
Zu fischen in dem finsteren wald
Daun ich vermein, wir fundenn bald,
Die allerschön: vnnd besten fisch
Gut früsch förnen vff mengen disch,
Vberkhommen möchten oder meh
Drumb laß vns fahren Vber see,
Vnd ylentz glich dem Etzel zuo
Ich bit den dienst mir wellest thuo,
Vnd mit mir ziehen grad dahin
Dann mir es lyt gar vast im sinn,
Wie ich gar vil ghört hau sagen

Grusamlich wyld nie ghört by tagen.
Von Berg vnd Thaal, als alles holtz vnnd wald
Mich wundert vast, nuhn laß vns bald,
Wegfehrtig machen vff die fahrt
An vns die reyß nit werd gespart,
Vnd wir sehen all die wunder ding
Wies in der Wildtnus gschaffen sind,
Grad ietz hand wir erlaubtnus schon
Vnd morgen zyttlich wyder khon.

Der Jung gibt anthwurt.

Geliebter Herr, vnnd bruder min
Vch soll ich billich ghorsam sin,
Zu iederzyt, vnnd auch ietzmal
Zu fischen gahn, mich freuwen sol,
Im finsteren wald, durch in vnd in
Muß alles min freüd vnd Kurtzwyl sin,
Dann mich dunckt an der glegenheit
Hab rünnet Flüß vnd wasser gleit,
Darinn zu thun ein gutten fang
Vnd ouch die Wyldin b'schauwen lang,
Deß wil ich gern mit Vch ietz dran
Gott sig vnser straß, geleit vnd ban.

[38] S: Meinradt.

Wol her so wend wirs nit lang sparen
Damit wir khönnend vberenfaren,
Gen Rapperschwyl s'Altdorff genant
Da sind villichter vnß bekhandt,
Von den wir möchtend haben
Wägwisung vnd die Baan z' erfragen,
Die rustung, so wir manglen hie
Hat man vns alzyt geben ie,
Bären, Stötzger, vnd den Ghalter gut
Wie ring ist mir hüt min hertz vnd muth,
Ich hoff es werd vns wol ergahn
Min sorg wil ich von hertzen schlan,
Wol an wol an nymm zu der hand

Staab, Rockh, Schappart das vsser gwand,
Damit wir ring mögend Kommen
An das Orth, so wir vns für hand gnommen,

Der Jung Münch.

Damit wir reden grundtlich ab
So ist grad hie ein junger Knab,
Der vns Khan füeren nach sym wort
Dem Etzel zu, vnnd andere Orth,
Nach glegenheit der Wasserflüssen
Sonst möchtend wir vns bald verschiessen.

S: Meinradt spricht ein jungen Knaben an der ihnen den weg zeige.

Gott grüß dich Knab, weist dn die straß
Vnd glägne ban, nüt vnderlaß,
Führ vnnd zeig vns den rechten weg
Zum Etzelherg, vnnd ander steg,
Bist du der wildtnuß wol erfahren
Solt etwas zyts hy vns verharren,
Mit vnns ziehen frölich dran
Deß gih ich dir ein gutten lohn,
Vnd wir morn mögend widerkhommen
Bezal ich dich in einer summen,
Wils Gott der herr mit synem rhat

Der Knab.

So Kommend Herr, dann es ist spaat,
In d' wyldin z' gahn brucht zyt vnd wyl
Ouch in den bergen ich nit yl,
[39] Ist vnwegsam, vnnd böse thryt
Deßhalben lieber Herr ich bit,
Wo vch die wyldtnus z'ruch wet sin
Das ihr bald wyder kherend heim.
Ald so lang ihr wend, gfalt mir wol
Zyt vnd wyl mich nüth rüwen sol,
Dann ich der Wyldin gwohnet bin
Muoß offt ein tag, dry, vier drinn sin,

Nuhn Kohmmend har ich wyl vor an
Inn Namen Gottes ziehen dran,

S: Meynrädt.

Das waldt nuhn Gott in synem thron
Min fürsatz well sich enden schon,
Zu synem lob, vnnd ehrenzier
Gang du vorhin, wir volgen schier.

Instrument, Trummeten. In dem Khommend sy vff den Etzel: vmbschauwet S: Meinradt des Orths beschaffen: vnd glegenheit: vnnd spricht zum Knaben.

Lieber Jüngling ist das die statt
Die dann den Namen Etzel hat,
Wie hoch vnd lustig ist das Orth
Ach Gott du weist min gmüeth vnd wort,
Wie groß sind doch die wunder din
Gend dise Berg vndt Wyldtnus schin,
Die wir hie th id sehen
Diße Wyldtnus wend wir haß vßspähen,
Knab Kanst du vnß nuhn wytter füehren
Dann wir kein weg me hie thund spüren.

Knab anthwort.

Ja lieber Herr, das Kahn ich wol
An mir es gar nüt fählen sol,
Doch grymme Thier vnd wylde Schwyn
Die möchtend wol zu fürchten sin,
Wenn aber ihr wend hertzhafft Pliben
Vnd dapffer mit mir wytter stygen,
So wil ichs mit Vch waagen
Vff Gott, vnd sine thruwe gnaden.

[40] Vngeferdt, so Kompt ein Bürßman, der sin waidwerckh Vbet, warnet sy vnnd spricht.

Zuo Vwerem gluckh, Komm ich dahär
Für war sag ich die rechten mähr,
Von vrsach wegen ich Vch pit

Das ihr in D'wüste gangend nit,
Dann gar vil grob vnnd wylde thier
Als Bären vnd Wölff, die haben schier,
Vnd Wylde schwyn, den wald ingnommen
Das Niemand sicher darin darff Kommen,
Man well dann vmh der Syl nach gahn
Mit ehnem fuoß, wol durch den Thaan,
Biß zhinderst an die wylden herg
Da ihr groß arbeit haben werdt,
Dann wer gantz wol erfahren wil
Die Wyldtnus, vnd all ihr gezyl,
Der muß es thun mit grosser gfahr
Kompt ouch offt vmb das leben gar,
Drumb sond ihr zwar ouch vmb kein sach
In dise Wyldtnus sin zugach,
Zuo dem ist's ietz hald nacht vnd spaath
Drumh kherend vmb, das ist min rhat.

S: Meinradt dancket dem Burßman: sprechende.

Nuhn danckh dir Gott min gutter frundt
Behuet dich Gott, vnnd all din gsind,
Vor vnfal hie vff diser erden,
Es sol dir thrüwlich glonet werden,
Von Gott im Himmel, desse fast
Das du vns thrüwlich gwarnet hast,
Vor wylden Thieren, so da sind
Sonst hand wir wellen fischen gschwind,
In disen wylden wasseren hie
Als mich dann glust hat ie und ie,
So wils Gott vff diß nal nit han
Nach synem willen sol es gahn.

[41] S: Meinradt söndert sich ein wenig von synen gferdten ab, vnd bëtet zu Got.

O herr so du wilt Kanst vnd magst
Dem Menschen helffen ihm nüt versagst,
Besonder die din helgen Namen
In ihrer noth vnd angst ermanen,

Wie sich die helgen Vätter gut
Vor zyten hand mit hertz vnd muth,
Vff dine gnad vnd güet verlassen
Angstellt ihr leben allermassen,
Das sy mit ihrem wandel sich
Den helgen Apostlen machten glich,
Verlassen hand sy gelt vnd gut
Wie Christus selber melden thut,
Der nit verlast die Eltteren sin
Mit wyb, vnnd ouch den Kinden Klein,
Der mag alhie in diser zyt
Min Junger werden, warlich nit,
Ein solche Stat im Himmelrich
Hat ihnn der Herr verheissen glich,
Die Kein Ohr ghört, Kein aug nie gse
Kein zung sprichts anch vß nümmermeh,
O Gott, so gut vnnd gnedig bist
Derglichen freüd nie gstigen ist,
Ins menschen hertz: Drumb bit ich auch
Dim Dienst vnd willen z' folgen nach,
Wie Paul: Machar: Anthonius
Mit andern vil, ohn allen verdruß,
Ihr eignen willen sy verlassen
Die welt veracht, sind dine strassen,
In liebe gwandlet alle zyt
Wie dann ihr leben zügnns gyt,
Vmb diß ich bit ouch ernstlich dich
Das du, O Herr, gewehrest mich,
Gyb mir wohnnng an disem Orth
In diner gnad erhalt mich forth,
Dann gut fürwahr hie z' wonen ist
Sagt Petrus: wie man dorten list,
Als sich der Herr tranßfigurirt
Vff dem Berg Thabor schön verklärt,
Was die figur so süeß allein
Wie wirt dann erst die warheit sein?
Ein ebenbild dem ehwigen glich?
Ach thrüwer Gott, so gwer ouch mich,

Damit das Pfund, so mir ist geben
Mit wuchergwün, mög widerlegen,
[42] Vnnd nit inn d' erden thüe verthieffen
Drumb wil ich thrnwlich dich anrüeffen,
Ann diser Stat mit diner gnad
Da ietz allein min Hoffnung staht.

Gaht widerumb zum Jungen München vnnd Knaben, sagt zuo ihnen.

So Kommend har, ihr söne min
Wir khönnend hie nit lenger sin,
Wend ziechen grad ietz widerheim
Die wyldin ist vns z'ruch, ich mein,
Zu fischen vff ein andere zyt
Wie mich lang glust, mir noch inlyt,
Gott gsegne dich, du hohe Stat
Ab dir min hertz wolgfallen hat.

Khommend wider zum Altendorff: staht ein Wytfrauw vor ir Hußthür, bittet sy mit ihro zuo essen: vnd spricht.

Als wirdiger herr, wo khönd ihr her
Gott wilkhumm sind, ist min beger,
Ich bit Vch fründtlich mit mir z'gahn
In mines Huß, mirs nit abschlan,
Vnd mit mir nän ein wenig spis
Gott sag ich danckh vnd hohen pryß,
Ihr sind mir gantz angnemme gest
Min Broth vnd Win das allerbest,
Wil ich Vch trägen gern herfür
By Vch ich geistlichs leben spür,
Wer geistlich lebt, Der gfalt mir wol
Min Gut vnd Haab ihm dienen sol,
Drumb büessend ietz deß hungers noth
S' wortzeichen alles vor Vch sthot,
Damit ihr wytter Gott dem Heren
Dienen mögen, vnd ihnn ehren.

S: Meinradt nimpt die Frauwen an ein Orth vnd Spricht.

Ehrsame Frauw, das danckh Vch Gott
Der Vch so wol fürsehen hat,
Mit zitlich ehren, Haab, vnnd gut
Dartzu Vch gen ein wysen muth
[43] Die armen z' spysen ieder zyt
Der herr das vilfach wyder gyt,
Drumb liebe Frauw, wer niemand hie
Durch Gott eym Priester gebe ie,
Der gern sin wohnung hette schier
Vff Etzelsberg, wies ihm gefiel,
Für sich, ald andere Brüeder mehr
Vnd ihnn mittheilt durch Gottes ehr,
Ihr nahrung als für Hungers noth
Damit sy möchtend dienen Gott.

Die wyttfrauw.

Ja lieber Herr, ihr findtents wol
An mir es ouch nit manglen sol,
So ich ein wüst, der deß wer gsint
Vmb solchs er mich gantz willig findt,
An spis vnd tranckh, vnd was ihm brist
Kein hindernus by mir nit ist,
Dann ich besytz viel Haab vnnd Guot
Vnnd hab Kein Kind, das erben thut,
Allein durch Gott die armen Lüth
Sonds niessen hie in diser zyt,
Vnnd die da arm sind in dem Geist
Den hilff ich hiemit allermeist.

Die Witfrauw nimpt S: Meinraden vnd die Jungen mit sich in das Huß: vnd spricht.

Nuhn Kommend har, ihr hand nüt gessen
Vnd mynen Disch noch nie besessen,
Dann ich Kahn wol gedenckhen
Das ihr von Hunger möchtend schwänken
Sytzend nyder, vnd gryffends an
Als gutz, was ich vermag vnd han,
An ringer spis, Keß, broth vnd win

Sol gar vnd gantz Kein mangel sin.

singend, Ietz bettends vber Tisch: vnd vnder zwüschen, das sy essend, Lauffend vier Tüffel vß der Hell mit eynem Hoggen, wend das Huß vmbzerren, Spricht vß ihnen Tentator.

Har zu har zu, ihr gsellen min
Dort sytzt ein schwartze Gluggerin,
[44] Wirt gwüß wellen Junge vßbruoten
Zerstör das nest den Münch als guotten,
Der iederman recht wyst vnd lehrt
Ich fürcht er hab vns vil verkhert,
Die wir mit grosser arbeit hand
Gebracht in vnser strickh vnnd band,
Das wil ich gwalttig an ihm rächen
Er ist noch Jung, muß mit mir fechten,
Khomm Sathan, laß ein Furtz ins Hus
Das von dem gstanckh als flüch darus.

Sathan.

Ich Khan es wol, du grober Knoll
Knmm luog, ich schyß ihnn Huß so voll,
Das niemand drinn erlyden mag
Der Mnnch muß forth, grad schnell by tag.

Berith.

Khomm har ich stoß das führ darin
Damit der gstanckh mög scherpffer sin,
Vnnd stinckh alles vom Höllschen bäch
Syn Gottesdienst ich thrüwlich räch.

Der Tuffel staht für die Thur lasst ein grossen lutten Furtz mitt grossem gestanckh, schlicht vff allen vieren wider hinweg, fröuwet sich der boßheit, dantzet mit synen gsellen, vnnd spricht Belial.

Botz helschen flamm, das gaht wol an
Ab disem er vil lust sol han,
Du Kanst gar Krefftig fyn wol feuckhen
Das mir baß gfalt denn Palmen reuckhen.

S: Meinradt staht vom Tisch vff, spricht also:

Gott gsegne vns hie spis vnnd tranckh
Dem sagend wir ouch lob vnnd danckh,
Was vns beschicht, durch ihnn vff erden
Sol er drumb globt vnnd prysen werden,
Pfuch, pfuch der Tüffel sin Dück nit lath
Vff alles vbel staht vnnd ghat,
Wie er die alle Könn zerstreüwen
Die sich in Gottes lob thund freüwen,
[45] Doch niemand sich soll kheren dran
Ein ieder well sin hoffnung han,
Zuo Gott dem herren innerlich
Darumb min liebe Frauw, sag ich,
Gott geb vch hie vff erd den lohn
Im himmel dort die ehwig Kron,
Vmb spis vnnd tranckh zum essen
Gwüß wil ich vwer nit vergessen,
In mim gebet vor Gott dem herren
Vnnd wytter ihm zu lob vnd z' ehren,
Mich armen Münch beuolchen han
Wol gseg'n üch Gott, wir müend darvon.

Witfrauw.

Nuhn bhüet vch Gott der güettig herr
Der geb vch glückh an seel vnnd ehr.

VII. Musica. Vel instrumentum. S: Meinrad spricht mit ihme selbs.

O hymmelischer Vatter herre Gott
Din will geschech, vnnd din gebot,
Du weist min stryt hie vff erden
Din lob by mir sol gmehret werden,
Kein rast noch ruow ich immer han
Ach Gott hilff mir in D'wyldin z' gahn,
Vnnd möge lassen dise welt
Min hoffnung hab ich zu dir gstelt,
Was ich vff erden gründet hab

Das wil ich thrüwlich leggen ab,
In spis vnd tranckh, in allen Dingen
Min fleisch wil ich dem geist bezwingen.

S: Meinradt gaht zu synen mitbrüedern, segnet vnd lehret sy zu einer letzi: sprechende.

Ihr mine liebe Gottes Khindt·
Min abscheid Vch ietz ich verkhündt,
Zur letzin wil ich Vch gehen
Wie ein Vatter sinen Kinden den segen,
Gloubend alle zyt in Gott
Das ander ist ouch sin gehott,
Das Vch die lieh zusamen halt
Wider D' sünd, vnd allen Tuffels gwaldt,
Sind nüechter, wacker alle stundt
Damit so dann der Brückham Kundt,
[46] Das Vwerr Amplen brunnend schon
Mit ihm zur Hochzit mögend gahn,
Ee das die thür werd hschlossen
Vnd ihr da vssen werden glossen,
Vor dem Vch bhüet, der oh vns ist
Der ehwig Gott durch Jhesum Christ,
Der gsegne Vch in einer summ
Die stund ist hie, ich muß darvon,

In dem, wie er abgnadet, spricht der Prior.

Die wil es anderst nit mag sin
So scheid im willen Gottes hin,
Der well dir gehen stätten muth
Ach lieber Jüngling zartes bluot,
Hat er dich nuhn vsserkhoren
Zu synem lob in D'welt geboren,
Als dann din yffer zeiget an
So wend wir Gott nit widerstahn.
Ach Meinradt liebster Bruoder min
Laß vns von dir nit gscheiden sin,
Von diner lieb, vnnd thrüwen lehr
Din fürpit alzit für vns mehr,

Das Gott vns hie geb sinen sẽgen
Vnnd dort mit ihm das ehwig leben.

Der Supprior.

Das welle nuhn der ehwig Gott
Vnd b'schirmen ihnn in aller noth,
Vnnd wir deß gniessen allesamen
Begerend wir, vnd sprechend Amen.

S: Meinrad Khompt wider zu der Wytwen, grüest vnd spricht sy an, ob sy noch deß willens sie, Einem armen Priester notturfftige handtreichung zu thun.

Min liebe Mutter, grüeß Vch Gott
Der Vch alzyt erhalten hat,
Bym leben, gsundtheit, allen ehren
Der well sin Gnad von vns nit kheren,
Erhaltten Vch an seel vnd lib
Alzyt der gut will by Vch blib,
Wie ich dann gspürt vnd funden han
Durch Gott bit ich, mir zeigend an,
[47] Wie ihr Vch fern erbotten hand
Ob wer ein Priester in dem hund,
So Gott dem herren dienen welt
In armuth groß in diser wält,
Das ihr ihm für deß hungers noth
Mittheilttent Vwer täglichs broth,
Als in der Wyldtnus rucher arth
So bit ich aber diser fahrt,
Das ihr vmb Gottes lieb vnd ehren
Mir weltent solche ding bescheren,
Damit ich vnuerhindert doch
Vff mich mög nän daß süesse joch,
Deß lydens, so mir vfferleit
Min thrüwer schöpffer hie in zit,
Wie ers dann Vber mich verhengt
Biß ich erlang ein seligs end,
Das wil ich dann in zit vnd dort
Vmb Vwer wolfahrt immer forth,

Zu Gott dem herren bitten
Das ihr so güettig mich entschütten,
Vom hunger hie in diser zit
Vnnd Vch drumb werd die seligkheit.

Wytfrouw.

Ja lieber Herr ich dancken Vch
Deß gruß, vnnd freüwt von hertzen mich,
Das Ihr Vch thund ergeben
Nach Christi Lehr wend geistlich leben,
Im geist die armuth willig tragen
Gott geb Vch dartzu sterckh der gnaden,
Dann lieber Herr es dunckt mich fast
Es werd Vch sin vil z' schwär der last,
So gar in d' ruche wyldtnus z' gahn
Ihr sind ein junger zarter man,
Die nahrung zwar, bin ich bereith
Vch z' geben ietz vnnd alle zyt,
Das thun ich gern vmb Gottes willen
Damit ich hiedurch mög erfüllen,
D' werckh heiliger barmhertzigkheit
Dann gwuß an Vch ists wol angleith.

S: Meinradt.

Min hoffnung staht allein zu Gott
Dann er mich sterckt ohn trug vnnd spot,
[48] Den schenckh ich Vch zur letz vnnd lohn,

Wytfrauw.

Wolan Vch thüe er ouch bystahn,
Well senden Vch den heilgen geist
Vnd er mit syner gnaden gneist,
Erlüchte Vwer hertz vnnd sinn
Vors Tüffels strickh, vnd synem grymm,
Well er Vch b'hüeten starckh vnd vest
Als wie den allerliebsten gast.
Die nahrung sond ihr von mir han
Gott sig ietz Vwer gleith vnnd baan,

Zucht ietz S: Meinrad vff sin erste wohnung: In dem facht die Musica an: Buwet ihm selbs ein Hütlin, in dem bettet er, so Kommend 3. Tüfel, lauffend vmb die Zell, ihne zu uersuchen: schryende, als ob sy einen hetten gmürt, werffend denselbigen für die Zell, spricht ein Tüffel in desse person zu S: Meinradt, also: Tentator.

Mordio, helger Vatter nymm zu hertzen
Min angst vnd ouch den grossen schmertzen,
Verwundt bin ich biß vff den thodt
Hylff mir hilff mir, vß aller noth,
Begraab mich in die erden Küel
So wirt getröst min arme seel.

S: Meinradt trit für die zell hinvß, macht das heilig Crütz: sprechende:

Das heilig Crütz ist vnser trost
An dem hatt vns Gott all erlöst,
Wir habend ouch die zuuersicht
Zum süessen namen Jhesu Christ,

Dauon flüchend die Tüfel hindan. Gaht wider in die Zell, in dem Kommend die Bilger: spricht S: Meinradt.

Ach liebe fründ, wo Khond ihr her
Der güettig Gott, das jenig gwehr,
Drumb ihr zu mir sind Kommen
Zu seel vnd lyb sin beyl vergunnen.

Der erst Bilger.

[49] Drumb khomm ich (thrüwer vatter) her
Deß segens ich vnnd lehr beger,
Von Ewer ehr: vnnd wirdigkheit
Auch hilff vnnd trost in diser zit,
Ihr wellend für vns bitten Gott
Das er vns rett vß angst vnd noth,
Vnd ouch verzich all vnser sünd
Sind wir har gwallet diser stund,
Dann Ewer rhum vnnd heiligkheit

In ferre land sind vßgebreith.

S: Meinradt.

Gethrüwe liebe Bilger min
Von mir nänd z'ersten broth vnd win,
Erquickend ẏwer seel vnd lib
Der Göttlich segen by ẏch blib,
Demnach verrichtend ẏwer bätt
Wie Christus selber gheissen hat,
Thnt vnß zum bätten wysen
Darneben S'fasten höchlich prysen,
Auch neben disen dingen
Thut gwalttig dnrch die wolckhen thringen
So man den armen richlich theilt
Versüehnet Gott in jener welt,
Tilget vß all vnser sünd
Vnd macht vns wyder Gottes fründ,
Thund ihr nuhn das von gantzem hertzen
Nympt er von ẏch Kummer vnd schmertzen.

Die Bilger Knuwend vor der Zell nyder vnd bättend, nach dem scheiden sy wyder heym; Gesegnet sy S: Meinradt.

Nuhn fahrend hin ihr Gottes fründt
Der well verzichen ẏwer sünd,
Zu huß sond ihr mit freüden lenden
All vngmach wirt er von ẏch wenden,
Bittend Gott für mich all zyt
Das thun ich ouch in miner bit,
Für ẏch, vnnd iederman in gmein.
In gnaden Gottes ziehend heim.

Der ander Bilger.

Gott h'hüet ẏch zu allen stunden
Dann ihr by ihm hand gnad erfunden.

[50] Der drit Bilger.

Die verlich vnns onch zu aller zyt
Der güettig Gott, an dem als lyt,

Wol dra wol dra in Gottes namen
Der geb vns hilff, grad allensamen.

Gahnd ietz an weg: Kommend zwen sins Ordens Brüder, empfacht vnd grußt sy: Sytzend nyder, besprechen sich mit einandern, vom fischen, vnd der glichen.

Nuhn grutz Vch Gott, ihr Brüeder min
Mir sond ihr thrüwlich willkhumm sin,
Wie stahts vmb vnsere Brueder gut

Der erst Bruder.

Gar wohl (Gott lob) synd sy in Hut,
Sy hand vns gheissen ohn verdruß
Ihr gruß by Vch zu richten vß,
Durch Christum ouch vil glückh vnd gnad,
Ist vnser aller beste gaab,
Vnnd wann sy möchtend wüssen thun
Wie es vmb Vch ietz möchte stahn,
Wer nüt das sy mehr freuwen möcht
Vnd ihnen trost vnnd wuhne brächt,
Dann Vwer seel vnd libs wolstand
Wie vns dann ietz wol ist erkhant,
Das freuwet vns von hertzen grund
Das doch so selig ist die stund,
In der wir hand erfahren
Das wir begert vor langen jahren,
Als Vwer glückh vnnd Seligkheit
Dann ihr Vch hie ein orth bereith,
Ein solchen heilgen ehrenstand
Der von Vch niemmermeh wirt gwendt,
Ein Englisch, streng leben fuhreu ihr
Wie es dann sehen vnnd spüren wir,
Das wend wir alles rhüemen thun
Deu vnsern Brüderen allen schon,
So erst wir anheimbsch Kommen,
Wann anderst vns nit miß thut lingen,
Freuwt vns gar wol zu aller stund

Der ander Bruder.

Dartzuo auch mich von hertzen grund,
Ach liebster Vatter gfiel es Gott
Das einer by ẏch wohnen sott,
[51] In diser einöd rucher arth
Näm ichs an d' hand. grad dise fahrt.

S: Meinradt.

Ihr mine Brüeder sytzend nyder
Essend hie, vnnd ruowend wider,
Dann ihr sind müed vnnd Krafftloß worden
Verbüt das nit der vnser orden.

VIII. Instrument. Nach dem redt er sy an mit ihme in den wald zu fischen.

Hertz lieben Brüeder losend mir
Was lang ist gsin mins hertz begir,
In finstern wald vnd wasser füß
Das wir fiengend eigentlich gwüß,
Förnen vnd Äschen sind gut fisch,
In selben wassern dartzn früsch,
Die wil ihr doch sind fischens bricht
Vnd nnhr zu einer Kurtzwil g'schicht,
So land vnß ziehen dnrch den wald
In diser stund grad schnell vnnd hald,
So nemmend dise rustung da
Es hat sy z' nechst ein Knab hie glan,
Wir wend ihm nüt daran gschenden
Mit thrüwen wider daher wenden.

Der erst Bruder.

Wohin ihr wendt gefahlts mir wol
Kein sach mich daran hinderen soll.

Der ander.

Schnell vff vnnd vnnerzogen dran
Dann ich wol fischen glehrnet han,
Wol vff der saicht, vnnd thieffen wogen
Züch sy heruß, thns nit lang frogen.

Musica. S: Meinradt Kompt an die Stat oder Orth, da er begert zu wohnen: spricht mit sich allein.

Schauw güettiger Herr, da ist die statt
Wie mir dann lang gefallen hat,
Zuo wohnen vnd zu bliben
Im bätt min zit vnnd wyl z' vertriben,
[52] Kein sach sol mich von dannen thun
Da dn, O Gott, in dinem thron,
Von Hertzen freüwt mich dise stat
An die mich Gott har gwysen hat,
Da wil ich nnhn fürbas vnd eben
Der welt absagen, vnd vrlaub geben,
Mit Gott wil ich allein vmbgahn
Dem flissig dienen, ihnn betten an.

S: Meinradt Khompt wider zuo synen Mitbrüederen, vnnd Spricht.

Wie gahts, wenn hand ihr fischen gnug

Erst Bruder.

Vast wol gahts noch, Da schauw vnd lug,
Lieber bruder setz har den bären
An dises Port, dann es gibts gären,
Woß solche thüffe börter hat
Gwüß sind gut fisch an selbiger stat.

Der ander Bruder.

Es gfalt mir wol ich setz dahar
Stoß gwalttig drin, ich gsen da gar,
Ein schönen fisch da vnderen schiessen
Wirt er vns nit, muß mich verdriessen.

Fahend ein grossen Fang: Spricht S: Meinradt.

Gott sie glopt wir hand ietz gnuog
Die gschirr sind voll, schauw lieber luog,
Ist das nit ie ein schöner fang
Das glückh hand wir in disem gang.

Der erst Bruder.

Nach minem Dunckhen hand wir fisch
Vff einen oder schier zwen tisch,
Deßhalben wir wol mögend gahn
Damit die Fisch nit thüend abstahn,
Darumb lieber, so wäsch den Bärn
Mit freüd Kerend wir heymwerth gern.

IX. Trummeten. Gahnd wider heim, so sy vff den Etzel Kommend, spricht S: Meynradt.

[53] Ihr lieben Brüder nemmend hin
Die fisch mit Vch nach Vwerem sinn,
Die südent, bachend, wie ihr wend
Zur Wyttwen die Herberg bstellend,
Da Kherend in hand guotten muth
An Vch han ich gar wol vergut.

Der erst Bruder.

Neyn, lieber Herr, das wer gar z' fil
Ein anderen rath ich geben wil,
Mit Vch zu essen hie die fisch
Die wil sy sind so gut vnd frisch,
Wir söllend nit von dannen gahn
Sonst g'schäch Vch wenig guts dauon.

S: Meinradt.

Geliebte brüeder ziehnd recht hin
By der Wytfrauwen Kherend in,
Ich hab nit lust der fischen spiß
Iedoch fürgnon vff andere wiß,
Mit Gott zu fischen in dem geist
Wie dann D'wytib in gheim wol weist,
So bringend ihro d' fisch zu danckh
Vnd das ich irs zur letze schenckh,
Demnach so züchend wider heim
In Vwer Closter allgemein,
Mir grützend d' brüeder alt vnd jung

Vnd vch danckh Gott in einer summ,
Der thrüwen Visitation
Das ihr in guottem zu mir sind Khon.

In dem die Brueder weg ziechen, Kompt die Äbbtissen von Zurich: Büt ihro S: Meynradt die hand, vnnd spricht.

Hochwirdige frauw von Gnaden rich
Den Gottes segen gib ich vch,
Sind mir Gottwillkhumm lobesan
Mich freüwet das ir har sind khon,
Der Herr geb vch das hymmlisch rich
Hie wolfahrt, vnnd dort ehwigcklich.

Die Äbbtissin.

Vilwirdiger herr, das thüe Gott
Als den ich alzit prysen sott,
Wie stahts min bruder lieber herr
Was manglet vch durch Gottes ehr,
[54] An spis vnd tranckh, or g..chen ding
So zeigendts an in einer summ,
Durch Gott wil ichs vch geren gen
Ihu trüwen zeigend wir das an,
Dann dises Orth gibt mir verstand
Gwüß wenig ihr zu essen hand.

S: Meinradt.

Gnedige Frauw vch danckh ich schon
Gott geb vch drumb den helgen lohn,
Die ehwig freüd in sinem Rych
Min liebe frauw so hörend glich,
Was min mangel vnd anschlag ist
So hab ich zwar in Kurtzer frist,
Mit Gottes hilff das für mich gnon
Noch wytter in die wüeste z' gohn,
Baß von der welt, Khönn dienen Gott
Mich nieman daselbst suchen thet,
Dann Gott allein, da vff mich säch
Vnnd ihm zu synen ehren b'schäch.

Äbbtissin.

Wil ihr dann solches für Vch gnon
Vmb Gottes ehr wend wytter gohn,
In d' wyldtnus, Gott zu dienst allein
Wyl Vch dartzu gern hilfflich sein,
Mit Haab vnnd gut, wo ich das Kahn
Vnnd will grad ylentz geben an,
Ein Zellen Vch zu huwen schier
Zu einem schirm, das glaubend mir,
Ich wils grad ylentz richten an
Vnnd schicken dar ein Zymmerman,
Nach mym anschlag ihr mercken sond
Dartzu geb Gott gnad vnnd bystand.

Gaht hinweg, danckhet ihro S: Meynradt sprechende.

Das welle Gott inn ehwigkheitt
Vnnd Vch sy grossen danckh geseyt,
Vmb all deß guotten hie vff erd
Von Gott Vch thrüwlich glohnet werd.

[55] Trummeten. Epilogus: Beschlus des Ersten tags. Beschlus.

Geistlich, Streng, Edel, Ehrenvest
Kurtz hie genent, all Herren vndt gest,
Was standts vnnd namen ieder trag
Vnnd da verharret disen tag,
Wir lobend Gott in synem thron
Vnnd ouch sin werde Mutter schon,
Die Wyber hand vil ehr von ihr
Ein iede gnempt anch nach gebür,
Knaben Döchteren, alt vnnd Jung
Ich meyn Vch all in einer summ,
Min dienst vnnd alle willigkheit
Sig Vch vor allem wolbereith;
Vff hüttigen tag hand wir vollendt
Wie ihr dann alle gsehen handt,
Den vrsprung von Sanct Meinradt schon

Vom leben sin, hiß er ist Khon,
In D'wildtnus ruch, vff Etzelsberg
Vnnd was daruor ohn alle gferdt,
Von ihm beschehen offenbar
Als wie auch er gehoren war,
Von einem Grauen wolgeboren
Vnnd wie ihnn Gott hat vsserkhoren,
Vff das er geistlich werden sölt
Hat ihm sin Vatter vsserwöhlt,
Das Gottshuß Richenauw genant
Vnnd an sich nemm geistlichen stand,
Sanct Benedicten Orden schon
Hat er in demuth an sich gnon,
Thet auch sonst alle sachen
Nach synes Vatters willen machen.
In summa sine thngent all
Zur zellen ist ein grosse zall
Ah ihm ein schön Exempel hat
Die zartte Jugent früe vnnd spaat,
Vatter vnnd Mutter sond sy ehren
Nach ihrem gheiß, thut er sy lehren.
Darnach hat er im Closter leben
Dulttig, demüttig sich ergehen,
Sym geistlichen Prelaten fromm
Macht er sich ghorsamm vnnderthan,
Ein spiegel pur geistlicher Zucht
Von Dem sy zwar ein gutte frucht,
Der ghorsamm möcht ahnemmen recht
Das sy auch ihren oberen schlecht,
Willigen ghorsamm alle stund
In thrüwen thun vnnd leisten sond.
[56] Was sol ich nuhn erzellen vil
Ein ieder wol khan, wann er wil,
Sin lehen, wandel nach ihm stellen,
Vnnd für das böß, das gut erwellen,
Sym eignen willen widerstreben
Thugent zieren sol sin leben,
Mit Gottes gnad den Tuffel binden

S' fleisch vnnd d' welt ouch thun vberwinden,
Wie diser Jung Graff anch hat than
Ihm selber gmacht ein marter Cron.
Zum theil hand ir's hüt gsen vnnd ghört
Biß er in D'ruche wylde khert,
Hand wir vntz dar vom ersten orth
Eins vff das ander gspilet fort,
Als wie die Wyttib Dngentsamm
Ihm Spis vnnd nahrung geben lan,
Vnnd anders mehr, wie ihr dann gsen
Figurlich geben zu uerstahn,"
Mit Gottes hilff, sond ihr vff moren
Das gantze Spil zu end vßhören.

Ende des ersten tags.

[57] Der ander tag. Der ander Narr.

Nuhn grütz vch Gott ihr lieben Kind
Wie ihr alhie versamlet sind,
Grad ietz vff disem schönen plan
Wirt man S'pyl wytters z' handen nän
So ferr man gester ist khommen
Wirt man hüt den anfang nemmen,
Darby auch Narren müessend sin
Gelt nuh hans, du ghörst auch darin,
Ho ho, wie sind ihr so hoch boren
Schauwend zu, wie lang sind mir die ohren,
Vnnd ouch min Kappen Kurtz dartzno
Lugend wie spitzig sind mir die schuo,
Ein rockh mit farben mancherlei
Kolben vnd schellen auch darby,
Sthat alles wol an minem stand
Herold mach ietz ouch dinen Dandt,
Dann ich hie nit me liblich bin
Zum Elsy Krusen fahr ich hin.

Herold anderen tags.

Fromm, Ehrenvest, Wyß, wolgelehrt
Auch thugentriche Frauwen werd,

Waß standts vnnd wesens ieder sy
Glich jung, vnnd Alt, Reich, Armb daby,
Wend witter hören disen tag
S: Meinradts End mit schmertz vnnd Klag,
Wie er sin leben bschlossen hat
An diser lob: vnnd helgen stat,
Wie er der Marter Cron erlangt
Vnnd anders meh, so vns bekhandt,
Wie er dem Herren Christo süeß
Das Crütz nachtragen ohn verdrieß,
Den Tüffel, S' fleisch, vnnd onch die welt
Er vberwunden, z'rugckh gestelt,
Hat ihm vnd vns ein statt bereith
By Gott in ehwigkher seligkeit,
Doch sond wir ouch sin fuoßtrit gahn
Den sünden gwalttig widerstahn,
Vnnd allem, das vns Gottes rych
Verschlüst, vnnd machet arm zuglich,
An gutten werckhen edler arth
Wanns Oel der thugent wir hand gspart,
Das nit zu vns der Bruckham sprech
Ich Kenn vch nit, vnnütze Knecht.
[58] Dann S'himmelrich lydt grossen zwang
Mit Crütz vnnd liden macht es bang,
Allen denen, so da wend
Ingahn ins ehwig vatterlandt,
Deßhalb sind still, vnnd thnnd meh hören
Der Schilt Knab wirt vch wytter lehren.

Schildt Knab.

Fromm, Hoch: Wyß: Wolgeachte Herren
Was witters volget, wend wir hören,
Durch göttlich hilff, gnad vnnd bystand
Als wir dann hüt fürgnommen hand,
Den andern theil S: Meinradts leben
Wie er glitten, sin geist vffgeben,
Doch hat er wellen lang dar vor
Gott dienen drü vnnd fünfftzig jahr,

Mit strengen fasten, wachen auch
Vil betten vnnd deß lybs abbruch.
Er hat ouch weder rast noch ruo
Wolt wie ein Diener Gottes thuo,
Zoch wytter in den finstern waldt
Nach synem willen fand er bald,
Ein gleyne stat by einem Brunnen
Sin hertz da hat erquickhung gnommen,
Da bat er Gott vmb gnad zuhand
Das er biß an sin letstes end,
Alda möcht wohnen vnnd bliben
Mit Gott sin zit vnnd leben z' verthriben,
Da ist er bliben lange Zit
In Gottes Dienst vnndt Stettigkheit,
Biß das ihm Gott ein Engel sandt
Der ihnn zum stritt der marter mandt,
Ließ ihnn trösten in sinem liden
Dann er von hinnen bald wurd scheiden,
Deß halben söll er standthafft sin
In siner marter grossen pin,
Gott werd ihnn nit verlassen
Weil ihm gnad senden aller massen,
Vnd ihm ouch geben z'letst den lohn
Wie er verdient, der marter Cron,
Wie es dann warlich gschehen ist
Werdend ihr sehen diser frist,
Das widerspyl am bösen
Verruchten menschen, vnnd gottlosen,
Der lebt in allem vbermuth
An ihm Kein warnung helffen thut,
Schandtlich, freffenlich thut leben
Sich gibt in alle sünd verwegen,
Kein bicht, Kein buoß nit haben wil
Dem steckt Der Tüffel auch das Zil,
Vnnd wie dem frommen dort wirt geben
Vmb gutte werckh das ehwig leben,
[59] So widerfahrt dem sünder geyl
Zur blohnung nüt dann straff vnnd vnheil,

Das er von Gott vnd synem rich
Verstossen wirt grad ehwigcklich;
Drumb schwigend styll vff dise wort
Daß man Könn vngsumpt spilen fohrt.

I. S: Meinradt spricht zum Rappenbruoder.

Lieber Bruder Das wer min pit
Du wellest mirs versagen nit,
Mit mir in Wald, an dise Stat
Die mir Gott wol verordnet hat,
Der geb vns glückh wie ich verthruwen
Wend glich daselbst ein Hütten bnwen,
Mit Hilff vnnd rhat der geistlichen frauwen.

Bruder.

Ja diß Orth freuwt mich wol z' bschauwen,
Was wir dann wellend mit vns nän
Min lieber Herr, das zeigend an,

S: Meinradt.

Vier büecher nymm du in ein sackh
In denen ist gar gutter gschmackh,
Vil göttlich ding vnnd helge wort
Die sind myn freüd an disem Orth,
Sonst weiß ich nüth zu diser frist
Gott vnser beider tröster ist.

S: Meinradt gnadet der wytfrauwen ab, danckhet ihr vnnd spricht.

Nuhn bhüet Vch Gott in ehwigkheit
Vnnd sig Vch flissig danckh geseith,
Gott welle geben Vch den lohn
In synem rich die ehwig Kron.

Wytfrauw.

Ach gsegne Gott vff diser erd
Von Vch sin gnad nit gnommen werd,
Vnnd bstendig blibend biß ans end
Herr din angsicht nit von ihm wend.

S: Meinradt.

Vmb vwer heilig spyß vnndt tranckh
Dem lieben Gott ich thrüwlich danckh,
Von dem ihr hand solch haab vnnd gut
Der tröst ouch vwer seel vnnd muth,
In diser zit vnnd jener welt
Well er vch geben widergelt,
Was nuhn vermag min täglich bit
By Gott, zu vch vergiß ich nit,
[60] Die zit ist hin, muß ietz darvon
Der liebe Gott, sig vwer lohn.

Gaht mit dem Bruder hin, findend vnderwegen ein Rappennest, sind jung Rappen drin, spricht der Bruder.

Schauwend lieber Herr, vnnd bruder min
Was mag das für ein nest hie sin,
Ich mein es sigend junge Rappen
Wenn ihr die wend, nymm ichs in d Kappen,
Vnnd tragen sy mit vns Dahin
Sy möchtend vwer Kurtzwil sin.

S: Meinradt

Brings har, sy gfallen mir gar wol
Min zyt mitt ihnn vertriben soll.

Bruder.

Wol gut, so wend wir wytter drau
Vnnd sorg zu disen Rappen han.

II. Musica. S: Meinradt facht mit den Werckliithen sin Zell zu buwen. Facht druff an Vli böß buben stand; Kompt daruor ein Kremer mit siner wahr, spricht zu siner frauwen.

Stell ab din Kretz, thu sy von hand
Da wend wir rüsten vnser stand,
Vff dises fëst vermein ich gar
Werd losung gut, Khomm wider har,
Noch holen eir burdin oder meh

Ich denckh der waar da werd nüth gsche,
So ist das Kind ouch wol vermacht
Deß hat der Hund gar gutte acht,
Den bind da an, vnnd laß ihnn stahn
Wir wend grad ylentz wider Khon,

Gahnd hin, spricht des Kremers Frauw.

So gang flux hin, sum dich nit lang
Damit vnß nüth z' grund vndergang.

[61] Kremer.

Ob Gott wil vnß hie Orths nüt gschet
Die wyl es ieder man da gset,
Es schlach dann sonder vnfal drin
Ist offt lenger so gstanden gsin.

Indem Kumpt Voly böß buob, düßlet hüpschlich vmb die waar, bricht ein Kretzen vff, darus er ein Seckel stilt mit gelt: Flücht wider daruon: Kompt zu siner Frauwen vnnd spricht.

Schauw zu, du Lunsch, was hab ich fnnden
Ist aber glückh zu allen stnnden,
Wirt gwüß meh da vorhanden sin
Ich wag min lib vnnd leben drin,
Bhalt du mir das, ich muß bas lnogen
Die schantz ich wag, wie all böß buoben.

Das Wyb.

Verbiet mirs Gott, das iehs griff an
Wenn lasst daruon du loser man,
Von stälen, rauben, bschissen, trugen,
Wenn with nuh hören spilen vnnd trügen, [1]
Wie list in schwär: vnnd grossen sünden
Stand ab, thu buß, wirt Gottes fründe,
Hab rüw, vnd leid, thu das nit meh
So wirt der sach noch etwa gsche,
Dann ich dich gwarnet han ietz Dickh

*

1 ? lügen.

Drumb hüet dich vor deß tüffels strickh,
Volg ihm nit meh, ich bit dich drumb
Damit die raach nit vff dich khumm,
Ich darff bi dir nit also bliben
Diß laster thut mich von dir thriben.

Voli Bößbuob.

So troll dich bald, du hast groß Zit
Wehr mir das nit, so In mir lit,
Du abgeritne felttiß Huor
Vnnd Häb dir das bym Eyd den schwuor,
Das dich botz marty müsse schenden
Din leben staht in minen henden,
Wyt du dann nuhn min richter sin
Ich schiß dir in din hertz hinin,
Es gilt noch baß, vil witter lnogen
Verderben gar den Kremerbuoben,
Was lygt mir an deß Wahlen Kind?
Vnd sin, die waar, verbrenn ich gschwind,
Daran ich hab den baren lohn
Disen seckel graubt vnd gstolen gnon,
Gut Kronen, müntz, vnd vil duggaten
Das brennen sol mir ouch wol grathen,
Schwäbel, bulfer, bäch, drin stecken
Vnd will den himmel drüber decken.

[62] Steckt die Kretzen an, vnd flücht, in dem Kompt der Kremer, Klagt sich, vnnd spricht.

Mordio, mordio, Lauff liebe frauw
Schnell schnell, o wer zum Kindlin schauw,
Erstickt ist es schon in dem führ
Ach got ach got, wie gahts mir hür,
Ach liebe frauw, Das Gott erbarm
Vmb alles khon, sind wir, vnnd arm,
Was fahnd wir an min liebes wyb
Erschrocken ist mir S'blut vnd lyb,
Mich wend beyn nümmen tragen
Ich mein ich müß schier gar verzagen.

Das Wyb.

Ach schmertzen, Jamer, wee vnd Klag
Ach das ich leb die stund vnd tag,
Das jämmerlich mord an vnserem Kind
Wie gar ichs da verbrannen find,
Es ist weder lyb noch gut vorhanden
Warumb bin ich nit by der Krätzen gstanden?
Vnd hett mich besser thun vmbsehen
So wer vnß nit diß Jamer bschehen,
Was wend wir doch wytters fahen an
Min frommer, thruwer biderman.

Krämer.

O liebe Frauw vil hertzenleid
Der anblick gar min hertz zerschneid,
Wie bald ich dises Jamer sach
Von angst mir all min glider brach,
Min freud vnd muth ist mir genommen
Dorum bin ich erst schier vms leben kommen,
Doch wend wir nit gar verzagen
Ee den bettelsackh am haals vmbtragen,
Vnnd wend es Klagen Gott dem Herren
Der kan vns bald wol anders b'scheeren,
Vnd gutten frommen lüthen
Die mögend vns D'hand wider bütten,
An Fürsatz, gelt, vnd ander waar
Wir münd doch nit so Köstlich gar,
In allen sachen, wie vorhin sin
Ach liebe frauw, vnd nümmen win,
Sonder trincken vß dem bach
Was Gott verhengt, hat sin vrsach,
S'Kind hatt das ehwig leben
Gott Kahn dir wol ein anders geben,
Kumm liebe frauw, gang ietz mit mir
Das an dem Orth nit gschwinde dir,
Ab hertz, ab ougen thut man sagen
Verthruwe Gott, solt nit verzagen.

Die Frauw.

Ach wo du wilt, wil ich gern gahn
Gott well vnß beide nit verlahn.

[63] Der Narr.

Schauw zu, das dich der Hencker streck
Vnnd dich min arsch an d' naasen bleckh,
Der Tüppel wirt dir gen den lohn
Gwüß hatts der Voli böß buob thon,
Ist diß nit ein großer schaden,
Gester hat er eynem Knaben,
Mit würffelspil sin gelt vnd gwand
Gwunnen ab, Das ist ein schand,
Stälen vnd mürden hat er ietz glehrt
Den guotten Krämer onch mit dem brand verderbt,
Wil doch nüth vmb warnung geben
Biß ihnn der Henckher bringt vmbs leben.

III. S: Meinrad Knuwet ietzt vff zu betten; Kommend 4. Tüffel. Spricht Sathan.

Wee vber wee, ihr mine gsellen
In grymm thut sich min hertz vffschwellen,
Vß nyd vnd haß auch grossem zoren
Hab ich by minem gwalt geschworen,
Dem München rusten vnd ordnen an
Das er am lyb muß blagen han,
Ja so die seel vns nit mag werden
Muß er gwüß z' schaffen han vff erden,
Mit vnß vnnd vnseren botten allt
Darumb wann es vch allen gfalt,
Wend wir ihnn griffen grusam an
Mit Knüttlen z huffen vnd z' boden schlan,
Vnnd vnß so grusam schröcklich stellen
Als müest er mit vns zu der hellen,
Mit grossem thöß vnnd prallen
Dauon der wald thut hefftig Knellen,
Darnebend ich ouch luogen wil

Wie ich dann weiß noch ein anders spil,
Dort stahnd zwee rauwe luren
Thund schelmhafft diebisch vmb sich gluren,
Nüt guts sy hand in ihrem willen
Wie ander Kheiben sich thund stellen,
Will ihr fürnemmen hefftig sterckhen
Mit inhlasen flissig vff sy merckhen,
Das mit dem München thüend schimpffen
Glich wie die Katz der muß thut glimpffen,
Biß ihm vßgaht sin seel vnnd leben
Will geren gsen wem ers well Klagen,
Ich hoff vnß werde solches glingen
Sind frölich vnd thund mit mir singen,
Schryen, blären ein ieder thuo
Ich fach es an glich wie ein Kuo.

Springend ietz den reyen, darnach schlichends heimlich vmb die zell, luogend vff S: Meinradt: Komend wider zuo-
[64] samen. Spricht Sathan.

So es vch dunckt, hab glimpff vnd fuog
Ein ieder lanff zur hell vnd luog,
Das er werdt grüst gar schwartz wie Kol
Iegcklicher zu ihm nemmen sol,
Ein starcken gsellen oder meh
Noch eins darby grad ouch soll gsche,
Gar vil rauch, vnnd werde gmacht
So schwartz das man deß tags nit acht,
Ob wir den München möchtend blenden
Vnd ihnn von synem Schöpffer wenden.

Beltzibockh.

Früsch vff vnnd sum sich Keiner nit
Die sach fröuwt mich, darumb ich pit,
Land mich die griffen listig an
An vnserm fyend, dem Ordensman.

Beerith.

Der letst wil ich auch gar nit sin
Denn ich lauff grad mit freüden drin,

Will ihnn zerkratzen, würgen bissen
Vnd onch so wunder vbel schyssen,
Das er vß ohnmacht soll versincken
So thrüwlich wil ich ihm gen zu trincken.

Dämon.

So lauffend all der hellen zuo
Nach sinem gheiß ein ieder thuo,
Vnnd das versnme Keiner nüth
Das ist an vch min ernstlich pit.

Lauffend in die Hell, rustent sich. In dem Kompt die Äbbtissin zu S: Meinradt. Spricht.

Min lieber herr wie gfalt vch d' sach
Ist gar vßbuwen vwer gmach,
Allhie die Capel vnd onch die zell
Der güettig Gott vch geben well,
Das ihr ihm mögend hie zu lob
Mit ernst vnd andacht haltten drob,
Waß Göttlich ehr, syr Mayestat
Von anfang ie wol gfallen hat,
Vnd ewiglich mag angnemm sin
Drumb lieber helger vatter min,
Gott bstätte thrüwlich vwer leben
Durch sine gnad vnd helgen segen,
Waß vch an nahrung mangel wer
Das gib ich vch von hertzen gern.

S: Meinradt.

Ach liebe franw ich dancken fast
Gott hat mich brüefft zu einem gast,
[65] . Zuo sinem heilgen Abendtmal
Das mich dann billig freüwen sol,
Mich gantz vnd gar an ihnn ergeben
Damit ich ehwig möge leben,
In sinem thron tröst minen muth
Böß von mir wenden vnd gen das guot,
Nach sinem willen hie zu leben

So ihr mir wend das Broth ouch geben,
Deß ich thrüwlich bit durch Gott
Witters mir hie nüt bresten thut.

Die Äbbtissin.

So bhüett Vch Gott min lieber herr
Der weg ist mir nit z' wyt noch z' fer,
Vch schicken wil ich spiß vnd tranckh
Vnd ob ihr dann ouch wurdend Kranckh,
So sönd ir mich es wüssen lohn
Mit Gottes hilff wil zn Vch khon,
Vnd Vwer warthen was ich Kan
Als einem thrüwen Gottes man.

S: Meinradt.

Gott well Vch gen zu aller zyt
Glück vnd gnad, waß Vch anlyt,
Will ich in thrüwen für Vch bitten
Mit fliß nach mines Ordens sitten.

Die Äbbtissin spricht zuo den werckhlüth.

So Kommend har ihr Meister vnnd gesellen
Der Wiert muß Vch ein trunckh zustellen,
Vnnd zessen gnnog, wie ich vermein
Auch Vwer lohn sond ihr Daheim,
By mir empfahn in minem Huß
Wil Vch den thrüwlich richten vß,
Das ihr ohn Klag sönd von mir gahn
Dann ihr ein gut werckh hand gethan.

Steinmetz.

Gnedige Frauw wir sind wol z' muth
An vnser arbeit hand verguot,
Wir haben vnser best gethan
Vil glückh well zu der arbeith schlan.

IV. S: Meinradt bereittet sich zum gebet. vndt spricht.

Allmechtig, güettig, bist o Herr
Ich bit von mir, sye du nit ferr,

Hie in dem thaal deß jamers vil
Süefftzend ich dirs Klagen wil,
[66] Thuo vff den saal dyr güettigkheit
Damit mir werd din hilff mittheilt,
Dann du der Brunn deß lebens bist
An dir ja gantz kein mangel ist,
Von der grossen vberflüssigkheit
Werd mir, ach herr, ouch zubereith,
Din thrüwe hilff in allen dingen
Ohn dich mag ich zwar nüth volbringen,
Dann Petrus mocht ouch nit bestahn
Da er inn Annas hof ist khon
Verleügt dich sin Gott vnnd heren
Thet dich mit einem eyd verschweren,
Da er din Göttlich hilff nit hat:
Die ihm ward geben an der stat,
Als ihnn der Keiser Nero trangt
Vnerschrocken er bekhant
Du werest recht sin herr vnnd got,
Gieng frölich in die marter noth,
Deß glichen Paul, vnd ander meh
Ist auch den Englen im himmel gsehe,
Die gnad nit hettend von Dir ghan
So hett ouch Keiner mögen bstahn,
Hand ouch die Krafft deß firmaments
Von sich selbert Kein bestandt,
Allein von diner hilff vnnd gnad
So halt ich dir, O herr fast ob,
Du wellest gnedig vff mich gsen
Vnd mir im strytt nüt lassen b'schen,
Verschon allein der seele min
Sonst schadt dem lib Kein straff noch pin,
Bin willig ouch biß in den thodt
Zu dir staht myr min gmüth, o got,
Umb dinetwillen lid ich geren

Kommend die Tüfel. spricht Belial

Ja gwüß, Kompst du vnß recht ind härren,

Wir wend dir machen also gnuog
Wo hast din trost, wol für dich luog,
Dann du bist ietzt in vnserem gwalt
Mit dir zu handlen wies vnß gfalt,
Darumb so schlachend dapffer drin
Der Münch muß vnser freüdspil sin.

Sathan.

In abgrundt wennd wir ihnn füeren
Gwalttig so thund ietz vff ihnn rüeren.

[67] Beerith zündt schwäbel vnnd Bulffer an, schryend all durch einander, werffend S: Meinraden hoch v̊ber sich, land ihnn wider nider fallen; In dem kompt ein schöner glantz, so verlassend ihnn die Tüffel, ligt er Krützwis für den althar, kompt ein Engel, tröst ihnn, vnnd Spricht.

O aller liebste fründe min
Von mir du wol getröst solt sin
Schauw vff. in disen hälen glantz
So werdend dine schleg vnd wunden gantz.

S: Meinradt richt sich vff, spricht knüwende.

O herr min trost, wo ist din schin
Min Gott vnnd herr, wo bist du gsin,
In minem strytt vnnd grosser noth
Verwundt bin ich biß vff den thodt,
Darumb so tröst das hertze min
Wie grusam ist die hellisch pin.

Engel.

Hör zu vilgliebter Sohne min
Din Schöpffer ist z'nechst by dir gsin,
Vnd hat in dinem stryt zugse
Wie ritterlich er dich wurde gsen,
So hast nuhn Krefftig v̊berwunden
Deß sy dir zugseit diser stunden,
Der Tüffel dir nüt me schaden sol
Drumb solt dich fürhin ghaben wol

Biß hoch getröst von Gott dem herren
Der wil sin angsicht zu dir kheren,
In aller noth will dir bistahn
Biß du in synes Rich wirst gahn,

Der Engel redt mit den Tüfflen, sprechende: welche all mit wildem geschrey flüchen,

Verflucht sind ihr der hell abgrundt
Gar ehwigcklich, da ist Kein stund,
Da ihr nit söllend werden
In pin verderpt vff diser erden,
Vnd inn der Hell ouch ehwig flammen
Da fahrend hin ihr allesamen,
Vnd leg keiner hand mehr an
An disen thrüwen Gottes man,
Gott wil ihnn in sinem leben
Vor vch fürhin früsch vnd sicher geben,
Drumb wichend all ab disem Ortn
Das ist min gheiß, vß Gottes worth.

[68] Der Engel zu S: Meinradt.

Biß vest vnnd stätt an Gott allzyt
Ein Cron die drumb gemachet lyt,
Von schöner zierd vnnd rottem gold
Die ehwig frend wirt sin din sold.

S: Meinradt.

O Herr din Nam by mir werd funden
Von ietz an vnd zu ehwigen stunden.

V. Musica. Khompt ietzt ein junger Knab knüwet für S: Meinradts Capel, Opffert Gott sin gebet vff.

Ehwiger Gott in dinem rich
Verzich myr sünder, bit ich dich,
Durch Christum din geliebten sohn
Min thrüwen herren vnd heiland fron,
Der für mich glytten vnnd gstorben
Am holtz deß Lebens heil erworben,

Maria Mutter Christi rein
Laß mich dir auch beuolchen sein,
Das gantze heer in himmels thron
Well für mich thrüwlich bitten thuon,
Das ich entlassen mine: sünd
Auch möge werden Gottes fründ.
Meinradt du heiliger Vatter zart
Ich bit das du dise fahrt,
So ich zu dir har gleistet han
In gnaden wellest nemmen an,
Vor Gott, der dich hat vsserwölt
Vnd vnder dine[1] helgen zelt,
Ablaß myr sünden bitten vß
Damit ich wyder heym zu huß,
In gutter gwüßne möge ziehen
Vnd wytter sünd vnnd laster fliehen.
An dise statt hochgeprysen
Von heiligkheit, hat dich gewisen,
Gottes geist in synen gnaden
Ihm allein zu dienen hargezogen.
Din heiligen segen theil mit mir
Das ich mög wider kheeren schier.

S: Meinradt.

Frommer Jüngling Gottes fründt
Die wil dir leid sind dine sünd,
Vß rechtem grund dines hertzen
So hab darüber rüw vnd schmertzen,
Fürgsetzt dir, fürtter abzustahn
Von sünden, wirt dich nit verlahn,
[69] Der güettig Gott mit sinen gnaden,
Im friden gang, guot gmach solt haben.

VI. Der Knab reiset wider heim. Dazwüschen komen vnderwegen zusamen, die zwen, so willens S: Meinraden vmbs leben zu bringen: Spricht Richart zuo dem andern, wie volgt.

Richart der erst Mörder.

*

1 ? sine.

Wo har, wo vß: Loß gutter fründt
Wo wilt du hin grad dise stnnd,
Zeig an villicht hab ich grad auch den sinn
An solches orth zu reisen hin,
Wer vnß dest Kürtzer ouch die zyt
Holdselig reden kurtzwil gyt,
Was dir anlit solt dn mir sagen
Ich merckh dir an, was dn wyt fragen,
Verthruw mir wol vnd halt es still
Wie ich dir auch verthruwen wil,
Ich spür vnd merckh an dir villicht
Din angsicht wyst ein ranbisch gschicht.

Der ander Mörder, Peter.

Die wil D' mich hast in solchem zig
Den rechten grund ich dir vergich,
Das ich ja bin ein solcher man
Wie wol ich dich nie gsehen han,
So dnnckt mich doch dn syst min gsell
Keiner ietz dem anderen well,
Nüt verhaltten, alles zeigen an
Warmit er gsinnet, vnnd vmb well gahn,
Was ihm grad lyt in synem muth
Es sig glich böses oder guot,
Wend wir die sachen schlachen an
Dann ich in minem willen han,
Zn mürden, stälen vnnd z' ranben
Ich thruw dirs auch solt du mir glauben,
Weist du ein schickh, thuo mir den khundt
Ich hilff dir grad zu diser stund.

Richhard.

Ich sag dir das Kumm es vff mich
Das ich baß Könn bescheiden dich,
Ja als ich langest hab vernon
Das in den finsteren wald sy Khon,
[70] Ein geistlich Münch, nuh vor den Lüthen
Gwüß wirts ein bschiß vnd trug bedüthen,

Das ich vermein g'schüch nuhr darumb
Das er vil gelt vnd gut bekhumm,
Von Bilgerslüth vff diser fart
Waß sy an ihrem halß erspart,
Das bringendts ihm an dises Orth
Vff das min rhat mit einem worth,
Wir fragend dem weg flissig nach
Das wir den München fundend doch,
Der muß vns geben alles har
Was er ietz hat, glich also bar,
Dartzuo mit guotten Knütlen zwingen
Das er muß vnser reyen singen,
Dann diser gwüß vil barschafft hat
Wend gahn, vnnd luogen vff der stat.

Peter.

Wir sind grad eins in vnserem willen
Drumb frag du glich, ich dirs empfillen,
Wie du handiest in den sachen
Dem München wir gut gschyrr wend machen.

Begegnet ihnen ein Knab, den fragt Richhard, welches der weg in finsteren wald sige.

Zeig an du Knab wo ist der weg
In finsteren wald, vnnd ander steg,
Thuo vnß den in thruwen zeigen
Nym z' lohn die schenckh, gib dirs für eigen.

Der Knab.

Gahnd dort die straß zur rechten hand
Die wyst vch wol nach mym verstand,
Gwüß sind ihr luhren, an dem gschicht
Nymm wyder S'gelt, ich wuscht deß nicht.

Peter.

Du Leckher gib vns guotten bscheyd
Sonst möchts dir werden ernstlich leyd.
Ein Muldüsch, zwo, dry, oder vier

Din blohnung möchtend werden schier.

Gahnd hiemit forth: S: Meinradt ist heimlich an sim gebeth: Kompt ein Engel mit einem Crütz, sterckt ihnn, vnd spricht.

[71] Ach lieber Bruder Meinradt min
Du sott Gott willig ghorsam sin,
Vff disen tag durch ihnn zu lyden
Den thodt, vnd denn als zytlichs myden,
Vnd ietz empfahn die Marter Cron
By ihm onch haben freüd vnnd lohn,
In synem Rich ein solche stat
Keins menschen aug nie gsehen hat,
Ein solche freüd wirt geben dir
Blib bstendig, hoff, vnnd gloub du mir,
Dann Gott din thrüwer Schöpffer Kahn
Din seel in sine hend empfahn,
Vnnd leytten die in sines Rich
Damit empfahen ehwiglich
Von dem du solt vol trost empfahn
In gloub vnd hoffnung solt frölich b'stahn,
Gott wil hie wartten dinem end
Das er dich führe an das end,
Wies dir vor lang verheissen ist
So du ein stätter Ritter blibst.

S: Meinradt.

O Gott biß by mir in der zyt
Min geist vnd fleisch hat grossen stryt,
Doch wil ichs alles vberwinden
Wann ich bystand by dir mag finden,
Dir wil ichs vbergeben z'mol
Din göttlicher wyll geschehen sol.

Legt sich ietz Crützwis für den althar, Kommend die Mörder an die Thür: Spricht Rychhard.

Thu vff du alter Gottes fründ
By dir wir hie auch bötten wend.

S: Meinradt Kohmpt herfür, bringt ihnen zu essen, vnndt spricht.

Gott willkhumm sind ihr lieben fründ
Mit mir diß essen vnnd trinckhen sönd.
Demnach sond ihr auch richten vß
Waß Gott verhengt, vor minem huß,
Willig ich mich ergeben wil
Thundt mit mir, wohin Gott das Zil
Erstreckt, vnnd vch ist glegen
In vwern henden, staht ietz min leben.

Peter.

[72] Warumb sind wir dann Kummen?
Das sag vns har in Kurtzer summa,
Ein wüssen wend wir von dir han
Was meinst darmit, das zeig vns an.

S: Meinradt.

Gott macht mich dessen selber Khundt
Das ich müeß sterben diser stund.

Rychhardt.

Die wyl du solches selber weyst
Vnnd vns dartzuo nöttest vnd heist,
So sol dir grad recht also gschen
Gib vns din gelt laß vns besen,
Was gsamlet habst ein lange zyt
Din sterben dir vor augen lyt,
Drumb gryff den München dapffer an
Ich wyll ihnn by dem hals wol han,
Das er nit fliehen muß so schlecht
Gib har, du gist ihm nienen recht,
Wolhar, gib myr din Knüttel groß
Ich wil ihnn treffen rechter maß.

S: Meinradt.

Gott in dem himmel ist min zug

Das ich Vch gwüß nit lüg noch trüg,
Han ouch Kein sylber vnnd Kein gold
Dann Gott allein, der ist min sold,
Ja weder win noch broth hie meh
Dann was ihr grad vorhin hand gse,
Doch wil ich Vch vor betten han
Ihr zündind mir ein Kertzen an,
Das ich verscheid, wie ouch ein Christ
Fürwar min Pit von hertzen ist.

Richhard gibt ihm ietz ein streich, das ihm das hirn vßlaufft: vnnd spricht.

Schlach dapffer druff, vnnd schon ihm nit
Riß ihnn zur erd, mit füessen trit,
Der Münch muoß vns nit meh entrünnen
Wir wend sin lyb vnnd guot wol gwünnen,
Wend luogen wo er hab das gelt
Das er vor vns verbergen wolt.

Peter.

[73] Gryff ihm den Puls, ob er noch leb
Das ich ihm noch ein Oehrig geh.
Er hats verdient recht wol vnd eben
Dann er vns hie kein gelt wolt geben.

Gahnd ietzt in die Zell, suochen den Raub: Die wil zündend sich selbs die Kertzen an. Richhard laufft in die Kapel ein Kertzen anzuzünden, so wirt sy von ihr selbst brünnend: Spricht er.

O wee, schauw, was hand wir gethan
An disem helgen gottes man,
Sin bluot wirts Gott im himmel Klagen
Das wir ihnn hand zu thodt geschlagen,
Das wir so schandtlich gmürth den man
O wee, wo wend wir vß vnd an,
Wir könnendts wol erkhennen
By dem ouch sin vnschuld ahnemmen,
Ein edler gschmackh lat sich hie khünden

Vnnd thnnd sich Kertzen selbs anzünden,
Darby spürt man sin heiligkheit
Gott wirts bald recben, sy dir gseyt.

Peter.

Vor angst erzytret mir min muth
Min gantzer lyb vnnd als min blut,
Dartzuo min bertz ist gar zerschlagen
Die Conscientz thut mich sehr nagen,
Mich dunckt es sig vmb vns ein treng
Mir ist für war die welt schier z' eng,
Flux vff ich blib nit lenger do
Khomm gschwind, vnd lonff mit macht daruon,
Die Rappen ihnn oncb rechen wend
Das Dich D'frantzosen in Vogel schend.

Richhard.

Lauff, lanff, was Lyden vnnd grosser pin
Die raach wirt hinden vff vnns sin.

Flüchend mit aller macht: In dem kommend die Tüffel vß der hell: Lachende: vnd spricht Mammon.

O recht, fäderlung, wol ist es von bertzen recht
Das sind vns lyden gutte Knecht,
[74] Die vnß so willig ghorsam sind
Als vnsere liebe eigne khind,
Wie Rychhard vnnd Peter was
Du fuler Munch, ietz heb dir das.

Tentator.

Luog Sathan selbs zuo disen dingen,
Ob dns möchtest in verzwyfflung bringen,
Damit ihr seel vnß wurd zutheil
Vnd lehrs by Gott sy gar kein heil,
Das ihnen nit mög verzigen werden
Weder im hymmel noch vff erden,
So müssend sy den thodt drumb lyden
Alle seligkheit dartzuo vermyden,

Vmb ihr lyden vil vnnd grosse pin
Erst ehwig mit vnß verlohren sin.

Satan.

Gar recht vnnd wol ist es erdacht
Den München hands vmbs leben bracht,
Der vns mit allen sinen sitten
Hat vnserem willen widergstritten,
Das wir offt sind worden z' schanden
Wie ihr wol wüssend vnd verstanden,
Ich gunn ihm wol die streich vnnd noth
Vnd sy ihnn gschlagen hand zu thod,
So ist er vns ietz entgangen
Hand wir die zwen an d' stat gefangen
Deß luogend oh sy vns mögend bliben
Sy gantz vnd gar vom glauben thriben,
Das sy kein Hoffnung gar meh hand
Mit wortten geben gůtte pfand,
Mit allem fliß ein hochen lohn
Von minem arsch ein grüene Cron.

Beltzibockh.

Der sach wil ich zu ful nit sin
Drumb mein ich gwüß die Cro werd min.

Dämon.

Wir söllend louffen in die hell
Da bsinnen was ieder thun söll,
Dann vnser sach hat sich erwehrt
Von Gott z' nütten gmacht vnd vmbkhert,
Das vnß der Vogel entgangen ist
Schry Keiner luth, vnß noch vil brist.

VII. Louffend ietz all wider in die hell In dem louffend die Mörder für S: Meinraden gfatter, den zimmorman, der spricht zu sinem Bruder.

Sich zu, sich zu, lug wunder schnell
Was gilts es hah darinn ein fähl,

[75] Das dise frömbde starcken gsellen
Niemand lnogen, beitten wellen,
Für war es fult mir ietz grad in
Sy sigend in der Wyldtnus gsin,
By minem thrüwen gfatter fromm
An lib ald ehren leidts gethon,
Mym lieben herren im finstern wald
Wann ichs nu wist, ich lüffe bald,
Dann d' rappen es ouch rëchen wend
Darumb so louff du schnell vnd bhend,
Den Buoben gschwind vnd ylents nach
So wil ich bald ga luogen doch,
Wieß vmb min gfater heren stand
S: Meinradt, der mir wol ist b'khant.

Loufft ietwederer sin weg, so findt der zimmerman S: Meinraden thodt vnnd ermürdt: Spricht Kleglich.

Das syg mym Gott im himmel klagt
Dartzn Mariä der reina Magdt,
Diß jamers, angst, vnd grossen Mordts
Ach Klag vnd wee hie dises Orths,
Wie Kleglich lit doch ẏwer lyb
Von angst es mir den schweiß vßthribt,
O Gott hilff vns in dinem rich
So louff ich schnell grad wider glich,
Den Mördern also hefftig nach
Biß das ich sy zum Rechten fach.

S: Meinradt wird ietzt begraben: Die wil kommend die Mörder gehn Zürich ins Wirthshuß: Spricht Richhardt.

Nuhn grüetz ẏch Gott ja herr der Wiert
Wer vnß nit onch ein trnnckh bescheert,
Vmb vnser gelt in schneller Il
Wir wytter wend vnd hand nit wil,
Vnß lang zn sumen es ist spaat
Vmb vnß es ietz fast durstig staht,
Drumb bringend har ein ꝓutte maß
Das wir bald kommend vff die straß.

Wierth.

Wo lauffend ihr ietz har so fast
So schwytzend ir als wer ein last,
Vff vch sehr hefftig gliegen
Ich mein es treff an eym das leben,
Drumb sytzend nider, ich schenckh vch in
Dann grad hie ist der küele win.

Peter.

Wir sind müed vnd mechtig glauffen
Syd gestern wir sind Kohn von Stauffen,
Unnd wettend gern vff Zurzach noch
Ob vnß diß were möglich doch.

[76] Wiert.

Ich fürcht es werd vch sin zu spaath
Biß moren ruowend, ist min rhaat.

Rychhard.

So bringend vnß ouch Keß vnnd brodt
Wend denn luogen wies witter gaht,

In dem laufft der Zimmerman ins Wiertzhuß, find die Mörder bim Tisch sitzend, vnd sin bruoder nebendt ihnn, Nymmpt ihnn nebendt sich, vnd spricht.

Ach lieber Bruoder angst vnd noth
Der heilig vatter lyt dort vnd ist thodt,
Ermürdt, verwundt, hab ich ihnn funden
O wee der Kleglichen stunden.
Drum blib ietz da, vnnd hab gut acht
Das nit entgangend diner macht
Diß sind die rechten Kutzen dort
Die b'gangen hand das schröcklich mordt,
Dem Richter wil ichs zeigen an
Das man sy einßwegs gfangen näm.

Zimmerman gaht zum Richter, spricht.

Herr Richter wiß, vnd wolgethan

Inn grymm da hin ich zu vch kon,
Vmh gricht vnd recht thuo bitten ich
In minem mnoth gar zornigcklich,
Will doch ohn vrsach gar nit gachen
Dort sytzend zwen, land mir sy fachen,
Vff minen Costen, geldt vnnd guot
Es sind höß wicht, vnd hand das bluot,
Der vnschuldt gmürt vnd vergossen
Es sind buoben vnnd lose bossen,
Ein helgen Priester hand sy gmürt
Umbs lehen bracht vnd gar erwürgt,
S: Meinradt in dem finsteren waldt
Min thruwen gfatter manigfalt,
Dwarheit werdens zeigen an
So hald mans pinlich gfragt wirdt han.

Der Richter gibt beuelch, man söll sy fahen, Spricht zum Weybel oder Stattknecht.

Das sy Gott Klagt in sinem rich
Die schelmen solt du fahen glych,
Vnnd sy verwahren rechter huot
Wie man dann solchen buohen thuot,
Das sy dir gseit vnnd ernstlich botten
Ich förcht man werde grohe Zotten,
Von disen gsellen bald anhören
Drumb thuo sy flissig wol verspeeren,
Biß wytter hscheid die zyt wyl han
Wirst du wol hören vnd vernän.

[77] Stattweibel.

Wol wiser herr vnnd Richter fromm
Das red ich hie in einer summ,
Willig vnnd h'reith hin ich allzyt
Was mir von vch wirt vfferleit,
Den Weibel wil ich zu mir nän
Die Luhren dapffer z' griffen an,
Verwahren sy inschliessen schon
Das d' fliegen die nit bschissen thuon,

Vnnd das nit auch ohn alle gferdt
Sy vberlauff ein muotig pferdt.
Khomm har schnarrgag thuo mir bystahn
Zu füehren hin die raubschen man.

Gahnd ins Wiertzhus sy zu fahen. Spricht Großweibel, zu Rychharden.

Essen vnnd trincken gsegne Gott
Doch ist mins herren deß Richters bott,
Das Ihr hie by vnnd eben
Vch gfangen willig vnß ergeben,
Verklagt sind ihr vmb böse that

Wend sich speeren, Peter der ein Mörder schlecht zu dem Vnderweibel, der spricht. Vnderweibel,

Schauw lieber, Diser zu mir schlat,
Vnndt wend schon zablest wie ein schwyn
Dannoch so must min gfangner sin,

Großweibel zum Richhard. Nimpt ihm da mit Wehr vnd waaffen ab.

Gib har din Weer vnd waaffen gut
Du bist ietzund in vnser huot,
Drumb zeigend an ihr bösen wicht
Waß schandtlichs handt ihr angestifft,
Flux vnd bald in schneller yl
Sonst haben wir der gattung vil,
Die seil vnnd gwicht zur foltterung
Sind gichtig grad in einer summ,
Von Jugent vff all üwer tag
Mit stälen vnd mürden ohne zag,
All üwer buobenstukh vnd schand
Die ihr volbracht im gantzen landt,
Sonst müend ihrs zletst mit grosser pin
Dem henckher selbert gichtig sin.

Richhardt. Klagt ihr beider thorheitt vnnd ist deß Mordts gichtig.

O wee, wee, jamer, angst vnnd wee,

Wie wirdt vnß armen Lüthen gschee,
[78] Das wir so blind vnnd thaub gsin sind
Vnd doch begangen solche sünd,
An disem frommen, heilgen man
Der böß fynd bracht vns vff die ban,
Wie wol der vnser eigen will
Der gytz vnnd ander vnthrüw vil
Vns gleittet hat zu solchem mordt
Ich bsorg Gott werd vns hie vnd dort,
Straff, schand, spot, zur blonung geben
Ey das wir nit gschenckt das leben,
Den thrüwen man in der einöd
Dartzuo bracht vns das gelt so schnöd,
Das Raad wirt vnß für glückh vnd heyl
Ach, leider, werden ietz zu theil.
Drumb Peter, zeig auch wytter an

Peter.

Ja wann ichs Köndt vor schrecken thuon,
O jamer wie bist du so groß
An ehr vnd gwehr sind wir ietz bloß,
O Richhard was hand wir geben
Bösen glust vmb vil gut leben,
Dartzuo müend sin zum thodt verdampt
Vmb vnser laster grosse schand,
Ders vns hat geben in den sinn
Verflucht sig in der helschen pin.

Weibel.

Sind dulttig willig hie in Zit
Gott hat vil gnad ders Vch ouch git,
Hand rechte rüw vß hertzen grund
Villicht so git das glückh ein stund,
Das Vwer sünd, wie groß die ist
Verzigen wirt in kurtzer frist,
Verzwifflend nit, vnd gloubend mir
Gott ist barmhertzig, wirt ouch schier,
Vch Gnad, verzichung geben thun

Vnd sond ouch nit vom bätten lahn,
Kein sünd, so groß in diser welt
Verzwifflung wird noch drüber zelt,
So wirt ouch ghandlet in dem recht
Der herr gilt so vil als der Knecht,
Wenn Gott mit ihnen gaht zu gricht
Glich eim wie ouch dem anderen b'schicht,
Gnedige vrtheil ist Vch b'reith
Drumb land Vwer Kleinmüettigkheit.

Richhard.

So es doch anderst nit mag sin
Ach gnedig gönstig herren min,
Wend wir Vch thrüwlich bätten han
Das ir Vch lassend z' hertzen gahn,
[79] Vnser arme gfangenschafft
Ach hettent wir sy vor betracht,
So hettend wir solch mord nie than
Vnd müestent nit so schaamrott stahn,
Doch schonend vnser witter z' fragen
Mit strenger pin vnd hertten plagen,
Wir sind schon alles gichtig gsin
Ohn foltterung vnnd grosse pin.

Man leidts ietz in Thurn. Spricht der weibel zum Richter.

Wol wiser herr vnnd richter schon
Wir hand die buoben gfangen gnon,
Hend vff der stett das mord so groh
Vergien ohno alle pin vnnd frag,
Als in dem finsteren ruchen wald
S: Meinradt gmürt erthödet bald.
Was Vch nuhn dunckt, das zeigend an

Richter.

Gang hin hehend vff fryen plan,
Verkhünd den Rhäten allencklich
Das sy rhatswiß versamlen sich,

Damit das Recht, vnd sin Proceß
Volzogen werd: Ouch nit vergiß,
Der rechten zit vnd stund im tag
Sonst möcht es etwa werden z' spaat.

Weibel.

Fahnd an herr Richter immer fohrt
Ich weiß schon was zur sachen ghört

Vnderweibel.

Ihr herren Rhätt all in gemein
Vff hüt sond ihr versamlet sin,
Sobald man hört ein schntz abgahn
Sol ieder glich zugegen stahn,
By sinem eyd vnnd yffer muti
Man wirt ietz richten vbers blut.

Khommend ietz zusamen, heist sy der Weibel hinin gahn. Weibel.

Wol har, hinin, ihr herren dort
Ein ieder bsitz sin gwohnlich ohrt,
Die thür wirt man ietz znspeeren
Mit man vnd harnischt wol bewaaren,
Damit ein Richter vnnd Bisessen
Sycher: vnnd da nüt vergessen,
Waß ghört zum Rechten aller gstalt
Vnd niemand hie sonst bruche gwalt.

[80] VIII. Man bschlüst die thür, vnd vier geharnischter Man für die selbig: Inn dem facht der henckher an mit sinem Knecht zu spilen: heist sin Luontz mehr win bringen: sprechende.

Heb dich gschwind vff dn henckhers hnor
Bym burlament thet schier ein schwuor,
Bring win ein gantzen Karren voll
Din theil dir auch wol werden soll,
Das du mir nüt kanst verwissen
So fast biß thuost die bein abschissen,
Guot vögel vns werden singen,

Solt vns grad den besten bringen,
Sy zalendts alles einer summ
Gang nuhr flux, bald wider Khumm

Die Luontz.

Du schelm du arger henckhers tropff
Ich schiß dir ehe vff diuen Kopff,
Solt ich dir den wiu zutragen
Den wir vor langst versoffen haben,
Erfült an dir vnd mir ist gwüß
Der spruch so luttet nit vmb suß,
Fern verthan hür gwunnen ist
Vor brodt, o muß vol sicher bist,
Ich reich dir uüt hast gsoffen gnug
Gang vff der herren vrtheil lug,
Was D'haben müssest zu der sacht
Das dich got scheud in Krafft vnd macht.

Der Henckher staht zornig vff, wirfft ihnen ein stotzen nach: vnd spricht.

Der schendt dich auch du hex vnnd huor
Ich will dir lohnen vmb den schwuor,
Dann du bist voll, du gäle Rückh
In dir ich glaub der Tüffel stëckh.

Henckhers Knecht.

Fryß vff Meister biß gutter dingen
Der Luoutzen solt du den Klocker singen,
Vnnd ghy sy hynacht D'stägen ab
Also mit Ihro den vortantz hab.

Des henckhers Bub.

Gut steken Pfeffer, Knüttel brüen
Das wurd gar wol an ihra thrüen,
Am morgen früe vnd z' abet spot
Thet ihro baß, dann Keß vnnd hroth.
Deß möcht ich wol von hertzen lacheu

Henckher.

Du Leckers buob red uüt zum sachen,

[81] Luog was D'schaffen heigest aller ding
Stoß in die Däschen strick vnd ring,
Was wir manglend aller sachen
Sonst gib ich dir gnt mulwafflen.

Buob.

Meister es ist schon alles gscheen
Den Richter han ich brechen gsen;
Den Richterstab, vnd werffen hin
Vermein es werd ietz zit nnh sin,
Was recht vnnd Vrtheil habe geben
Doch weiß ich nit Darneben
Obs treffen thüe den thod ald z' leben.

Henkher.

O Ho die Vögel sind im schlag
In vnsern banden vff disen tag,
Doch gilt es hie noch ein gar vß
Mich freüwt die sach, O hurlipnß.

Henckhers Knecht.

Ich halts machs Kurtz vnd nit vil wesen
Schon ietzt wil man D'vergicht thun lesen.

Stattschryber list die vergicht.

Stillen, stillen, sy allen Khnndt
Waß sich zn hat tragen diser stnnd,
Als dann arme har sind khonn
Zum rechten in vnser gfangenschafft gnon,
Vff solliches gricht nach Keyserlichem recht
Das böß zu straffen, vnd man möcht,
Den frommen b'schirmen alle stnnd
Als vor der bösen Menschen fünd,
Ein grundtlich vergicht, hand wir vernon
Wie sy heigind ein mord gethon,
Vnd was d' khnndtschafft durch warhafft lüth
Ihr missethat vnd handlnng thut,
Zmn ersten hat Richhardt von Nördlingen vß schwaben

Dartzu Peter vß Churwalch in D'Püntten Doben,
Bekhent, Das sy zusamen Kon,
Grad bald ein anderen wüssen lon,
Ihr anschlag vnnd bösen willen
Den Packt gemacht sy in der stillen,
Fragen wellend der strassen flissig noch
Die in den finsteren wald gange doch,
Zu betten, als man sölt verstahn
By disem helgen Gottes man,
Hattents aber drumb fürgnommen
Da vil gut vnd gelt zu überkhommen,
Vnd denn den Priester z' thod schlon vnd ermürden
Vmbbringen vnd ihnn gar erwürgen,
Demnach ranben haab vnnd Gnot
So habend sy das vnschuldig blnot,
[82]. Ermürdt z' thodt gschlagen vnnd vergossen
Der heilig man hab aber hinder ihm nüt verlassen
Weder sylber gold noch gelt
Dann wir vnnd brodt, hand sy gemelt,
Habend ihnn erst erkhennt ein heiliger man
Dann sine kertzen habend sich selbent zündet an,
Vnnd sige worden im wald ein so süesser rauch
Noch einß hand sy verjechen auch,
Die Rappen heigind ihren herren grochen
Vß den Lüfften har vff sy gestochen,
Das alles hie zum zeichen staht
Ihr grosse sünd vnnd myssethat.

Wytter zum Henckher.

Derhalben vrtheil vnnd recht hatt geben
Meyster Düplas loß vff eben,
Du solt sy binden vff mit schnüeren
Vnnd vff die gewohndlich Rychtstatt füeren,
Vff einer schleipffen der blossen erd
Mit einem Pferdt versehen werd,
Demnach hart binden vff ein brechen
Mit einem Raad die glider abbrechen,
Acht stöß solt ietwederem geben.

Am strickh vffs Raad, ins führ noch hy leben,
Verbrennen z' bulfer gar zu ëschen
Die in ein wasser schütten, vnd hinweg wäschen,
Das es Keiner Creatur nüt möge schaden
Der sach solt du dich dann nüt wytter bladen,
So hast dann than wie vrtheil vnd recht.
Beuolchen ist miner herren Knecht,
Doch magst du den Richter darnach fragen
Gott well sich vber ihre seelen begnaden.

Nachrichter.

Herr Richter es sol b'schehen vrtheil gheiß
Grad fürderlich wie ichs wol weiß.

Henckher zun Mörderen.

Gend har guttwillig vwer arm
Es ist mir leid, Das Gott erbarm,
Bub züch me strickh vß der däschen
Machs gschwind, der huoren gib die fläschen.

Mörder Richhard.

Wee o wee jamer muß ich jechen
Den thodt thund wir vor Augen sehen,
Ach got ach got, wer ich nie boren
Min lib vnd leben han ich verlohren.

Peter ander Mörder.

O jamer noth wer ich versenckt
Het mich die Mutter im bad ertrenckt,
Vnglückhafftig bin ich geboren
All muoth vnd Krafft hab ich verlohren,
[83] Das ich ietz gächling sterben muß
Bringt minem hertzen ein schwäre buoß,
Dartzuo ein grosse schwäre pin

Henckhers Knecht.

Frisch dran, zu Huy es muß ietz sin,

Der Priester.

Haltend styll thund gmach mit den armen

Lönd vch auch Gottes Creatur erbarmen,
Sind von Gott wol hertzig tröst
Der vnß willig vom thodt erlöst,
Mit synem thodt vnd heigen lyden
Sol vwer böß anfecht verthriben,
Vnd sol vch sin ein starckhe weer
Wider vnglauh, das ist Gott ein ehr,
Drumh sind gutter hoffnung, sag ich das
Kein mensch vff erd so böß nie was,
Von Gott ja gsuocht vnd wider funden
Deß freüwend vch zu disen stunden,
Gott verließ die Nün vnd Nüntzig gar
Luogt vff das verlohren eintzig war,
Drumb hand glouben hoffnung in Gott
Spricht er In aller noth mich anrüeffen sot,
Bin ich bereith ein güettiger Herr
Sölcher gschrifften sind vil mehr,
Vnß wisend vff barmhertzigkheit

Henckhers Knecht zum Buoben.

Heh still du gauch vnnd Esel beit,
Fahr vnß nit vbers glückh hinuß
Wir blibend da, der Pfaff sprichts vß.

In dem bindt man sy ab denn schleipffen, spricht der Priester.

Nuhn vergessend nit Gottes wort
Das gschriben staht an disem orth,
Wer rüw vnd leid hat syner sünd
Thut buoß vnd lydet vmh die sündt,
Dem wil ichs niemmer mehr gedenckhen
Dartzu ihme alle schulden schencken,
Die wil du siest hie vff erden
Mag dem ehwigen nit verglichen werden.

Mörder Peter.

Ach wirdiger herr ihr redend wol
Wenns aber einer bezalen sol, .

Vnd kein gwalt mit lib vnd seel
Muß warten doch, vnd hat nüt mehr,
Dann wenig leben in schneller yl
Mit grosser marter es zugahn wil,
[84] Das mir ietzt alles im hertz vmbgaht
Ich fürcht es sie gar zu spat.

Henckher.

Herrli herrli machendts bhend
Waß ihr dann wytter z' reden hend,
Von bicht vnd buß der glichen sachen
Mögend ihr wol da machen,
Wil ich mich rüsten zu dem handell
Damit der Vrtheil gschëch aber wandel.

Gahnd ietz in die hütten. spricht der herr.

Sind manlich dapffer wolgetröst
Der ehwig Gott hat vns erlöst,
Mit siner marter, thodt vnd pin
Ja das kein sünd vff erd mag sin,
So groß als aller welt vff erden
Mag doch der Mensch noch selig werden,
Ach wenn er recht rüw vnd leid
Thut willig buß mit rechtem bscheid,
So wil Gott syr sünd nit mehr gedencken
Alle schuld nachlohn vnd gar schencken,
So ihr dann begerend bicht vnnd bnoß

Der Hencker stost sy in die hüten spricht:

Zu Gott starckh setzend ẏwer fuoß,
Vnd losend flissig vff den heren
Den rechten weg wirt er ẏch lehren.

Henckhers Knecht.

Bnob luog das heigest S'fhür gemacht
Vnd hab der huoren vnd fleschen acht,
Das wir onch nit khömind drumb
Wenn ich dir rüeff gar flux gschwind kumm.

Buob.

Läckh mich im loch ich weiß wol suß
Küß gar der losen d' muscatnus,
Du hast vil meisterschafft allein
Versoffne huor es gilt dir ein.

Huor.

Ich halts halb vß halt dapffer an
Vnd laß sy mit den schelmen gahn,
Nach ihrem muoth alles richten vß
Ich thun dir bscheid git mir kein gruß,
Der bößwicht hat mich vbel gworffen
Er wirt aber drumb nit bichten dörffen,
Ich wil ihm thrüwlich gen die buß
Die fläsch es thrüwlich lyden muß,
Wil mines leids wol wider kommen zu

Henckhers Buob.

Gar vß profaß muß dir wol thu.
[85] Es wirt dich bald verschmurtzen han
Wend strichst so köstlich saalben an,
Ich bring dir grad ein solchen stotzen
Biß z' nacht must wie ein schinderhund kotzen.

Huor.

Waß ghyt es dich, ist ouch nit zerst
Du schelm mich solches wist vnd lehrst,
Doch darff ich nit vil vnderricht

Buob.

Schweer nit darfür, man sonst diß wol sicht.

Der Henckher ruefft dem Buben. spricht.

Thuoß thuch hinweg schnell gschwind vnd bhend
Ryß als hinweg, wir stossen wend,
Thuo d'reder zweg vnd machs nit lang
Damit es gschwind von statt gang.

Der Bub.

Meister ich hab es wol verstanden
Alle rustig ist schon hie by handen.

Hencker zu den Priesteren.

Ihr herren sönd ietzt nehend sich stahn
Vnd vnß ouch nuhn fürfahren lohn,
Ihr leben muß bald ein end nän
Knecht stoß du den, so wyl ich jen,
Stoß dapffer druff mit aller macht
Das es an allen vieren kracht,
So khommen sy der marter ab
Dann ich ein haß zu ihnen trag.

Priester.

Nuhn rüeffend Gott den herren an
Der in der noth wirt by Vch stahn,
Gend worttzeichen mit hertz vnd mund
Ietzt in der letsten thodes stundt,
Wellend sterben wie Christenlüth

Henckhers Knecht.

Sy sind verstockt, zsach gfalt mir nüth,
So lassend nuhn ietz gar daruon
Zur rechten aderen wend wir ihnen lahn.

Henckher.

Bub hauw vff, flux schnell die strickh
Ich haß verknüpfft verzogen dick,
Du huor gih har die strickh an haals
Ich glaub ich mueß dich heissen alls.

Bindents vffs raad, spricht der Knecht.

[86] Nuhn hah ich dir gemacht gut gschirr
Doch klagst es weder dir noch mir,
So zam vnd güettig hist du worden
Grad din gsell ouch in dinem orden.

Henckher heist das führ anzünden, Spricht.

Hur zünd an das führ flug geschwind
Das ich es bald im flammen find,
Damit wir khommend an das Orth
Nach luth vnd gheiß deß Richters wort,
Das wir früe mögend fyhrabent machen
Darumb sind gschwind in allen sachen.

Huor.

Meister es bründt in aller macht
Ich luog dartzuo, hand irs kein acht.

Henckhers Knecht.

Lieber meister lupffend dapffer har
Die braaten sind grüst gantz vnd gar,
Nüt meh dann mit ihnn in das führ
Damit vns keiner am spiß erfrür.

Werffens ietz ins führ. Spricht Der Bub.

Meister ich mein ihr habend durst
Bschickend win, dartzuo ein wurst,
D'fläschen die sind beid gar lähr
Die hur hats thon, wern guotte mär,
Das ihra wurd der lohn darumb
Kahn nümmen stahn, sy ghyt bald vmb.

Henckher.

Du huor, das dich Gott blag vnd schend
An allen vieren, füeß vnnd hend,
Wenn wilt den alten reyen lahn
Ich muß dir vber d'huben stahn,
Gang hin vnd bring win schnell vnd gschwind
Verbrenn dich sonst, du huoren khindt.

Henckhers Bub.

Die huor ist vol kan nit mehr gahn
Ich lauff gschwind, wil bald wider khon.

Henckher.

So lauff gschwind hin, nyms beid zusammen
Vnd schlaaff sy in deß Tüffels namen,
Der lon sol ihr nüechter thrüwlich werden
Vff dem Kopf ein vortantz ohne gferden.

Bub bringt win, spricht.

Nuhn schürend vast ihr lieben heren
Ich wil Vch hie bim Bacho schweren,
Gut braten fleisch ouch win vnd wurst
Nach Vwerem lust, vnd wie Vch dürst,
[87] Wil ich Vchs stellen dapffer dar
Die Schelmen zalendts alles bar.

Henckhers Knecht.

Hab danckh, hab daunckh
Du bist nit krankh.
Das gsen ich wol by dinem trëgen
Ich muß dir grossen danckh drumb segen,
Bring dapffer har, min lieber gsell
Das Recht geb, wer es bezalen well.

Henckher.

Nuhn suffend gwalttig es ist am end
Verbrunnen sind schon Kopff vnd dhend,
Auch fleisch vnd bein ist worden äschen
Weckh vff die hur, büt mir die fläschen,
Tragend hin die äschen, Khol, vnnd bränd
Ins wasser, das es niemand gschend.

Spricht zum Richter.

Herr der Richter, hab ich ja gricht
Nach vrtheil recht, vnd miner pflicht,
So hör ich das, zu diser stund
Deß gend mir schnell ein vrkhundt.

Richter.

Du hast ja gricht, kahn ich verstahn
Wies recht vermag, solt wider heimgahn.

IX. Vli bößbub kohmpt ietz zu einem Buren, stilt ihm sin Roß vnnd Gelt: spricht:

Wohar, wohar, min gutter gsell
Kombst ab dem marckt, was ist din gfell.

Der Bur.

Min lieber herr, khomm ab dem märt
Der vns armen den seckel lährt,
Doch sy Gott glopt, ich han ouch glöst
Deß ich mich freüw, vnd gar wol tröst,
Könn ouch vnd mög wider buwen
Hoff drumb zuo Gott dem wil ich thruwen,
Der werd mir den sommer wachsen lohn
Das ich mög durch den winther khon,
Mit minen kleinen khinden
Gott well das ichs in freüd mög finden.

Vli böß buob.

Das ist vast recht min guotter fründt
Gott geb dir glückh zu wyb vnd Kind.

Bur.

Deß danckh Vch Gott min lieber herr
Wo ziend ihr vß dem land so ferr,
Ihr sind vast müed, khan ich verstahn
Ich mein ihr siend von wythnus khon.

[88]

Vli böß buob.

Ja das ist wahr, züch wyttnus här
Kein solcher reiß ich meh beger,
Dann ich bin anfahn gutter tagen
Sol aber mich drumb gar nit klagen,
Denn ich bin ghaltten ehrlich wol
Vom Khönig milt ich reden sol,
Da züch ich har khomm ab sim hoff
Der hielt mich wol wer ich ein graf,
Wer myr gnug zucht vnd ehr beschehen

Von guottem sold mnß ich ouch iehen,
Das ich vermein min sach stand wol
Inn myns alter nit mehr dienen sol,
Doch hab ich dienst, wie ich vermein
Dartzuo min sold grad glich daheim:
Deß danckh ich khüngcklicher maiestat
Min lieber fründt wornmb ich bät,
Du fahrest lär, hab ich schwär z' tragen
Vmb gutten lohn sots du mir laden,
Wil dir bezalen win vnnd broth
Das du gnug hast für wytter noth.

Der Bur halt styll.

Min thrüwer herr, das thun ich gern
Ja wenn ich onch so wytzig wer,
Solt ichs Vch langest ab han gnon
Biß das ihr werend an d'herberg khon,
Doch ist noch alles gut vnd recht
Wils Vch führen wie ein thrüwer khnecht.

Ladet ihm vff ein Baretfutter, zwen füstling vnd den Mantel, kehrt sich vmb, als ob er ein beschlagnen dolchen vß der scheid habe verlohren, spricht zum Buren.

Das wer grad guott, martter lyden
Du solt mir nit dahinnen bliben.

Bur.

Frommer herr was hand ihr verlohren
Das ihr so vast hand Vbel gschworen,

Voli böß bub.

Ach gutter gsell es trifft vil an
Ein köstlichen dolchen hab ich ghan,
Den gsen ich nit hab ihnn liggen lohn
By einem Brunnen dort mich vffthan,
Das mir möcht etwas labung werden
Ach gutter fründ, ehr Gott vff erden,
Bind an din Roß, vnnd lauff in yl

So wil ich warten hie die wyl,
Vnd dine sachen ouch hie thrüwlich bewahren,
Den dickh nymm, sott gar nüt sparen,
Dann ich bin müed mag nit wol lauffen
Was du begerst, wil ich dir khouffen,
[89] So du ihnn bringst fürs bettenbrodt

Bur.

Ach lieber herr thut es so noth,
So lauff ich schnell, gsen ÿch drumb an
Ihr gaumend hie, wie ein byderman,
Vnnd hüettend vnser beider haab
Sonst wer ich gar am bettelstab.

Vli böß.

Min gutter fründ sott gar nit sorgen
Vil gelt lit hie, mag dim wol borgen,
Von mir sot du kein sorg nit han
Wil thrüwlich dapffer by dir stahn.

Bur.

So lauff ich hin, hoff ihnn zu finden
Des lauffs manglich, ach minen khinden.

Vli böß.

Der lohn sol dir frilich wol werden
Das sott vernän vff diser erden.

Der Bur laufft hin, die wil sytzt Vli böß bub vff das Roß, fahrtt daruon vnd spricht.

Hab danckh, hab danckh, du rostiger bur
Das lachen wirt dir werden sur,
Wenn du wilt heim zu dinen khinden
Din Pferdt vnd gelt wirst nümmen finden.
Botz ich muß sitzen wider ab,
Vnd luogen waß ich erbüttet hab,

Spricht witter.

Vil glückh vnd guott vff diser erd

Min lebtag mir alls b'scheret werd,
Das frönwdt mich hie zu allen stnnden
In disem sackh gut Kronen funden,
Grad viertzig bar vnd einer meh
Schon ghyts den buren, ist ihm recht gschee,
Der Esel hat mir z' wol verthruwt
Vnd vff min lügen z' fil gebuwt,
Min ansehen hat ihnn trogen
Es schadt als nüt, hab offt me glogen,
Muß sytzen wyder vff das Pferdt
Es gaht mir, wies min hertz begert
Muß wytter luogen wie es well gahn
Der bur ist z' fuß, mag nit nacher khon,
Muß luogen waß ich spiler find
In guttem mnoth fahr ich huy gschwind,
Die mit mir werffend schnell ein bockh
Hny dapffer forth ich gar wol hockh,
Got bhüet dich bur, du gsest mich nümmer meh
Wie ist dir doch so recht gsche.

[90] Rent vber den Platz hinvß, in dem kompt der Pur, findt Niemandt, faldt nyder, klagt sich jämerlich, vnd spricht.

Min herr, vnndt Gott wie gaht es zu
Ich armer man, wie sol ich thu,
Schauw zu das ist ein grosser buob
Waß ich als gsen vnd vmb mich luog,
So gsen ich weder staub noch flang,
Ach got ach got von schrecken ich glaub,
Es well mir seltzam kleglich gschwinden
Ach miner armen kleinen Kinden.

Falt nyder, sytzt wider vff, Klagt wytter.

O herre Gott im hohen thron
Waß wil ich ietz mehr fahen an,
Bin gar in bettel gentzlich gricht
Das ist mir ach ein klegliche gschicht,
Bin khon vmb alles was ich han
Verlassen bin ich armer man,

Wie hat er mich so gar betrogen
Die sach so listig angezogen,
Han gmeint er syg ein frommer ehren Man
Er wirt die sach me thriben han,
Dann er kahn höfflich subtil lügen
Grad z'erst mit synem gschwätz betrügen,
Hat den dolchen z'letst zum wort
Damit er mich brëcht von dem orth,
Den dicken Pfenning muost ich nän
Damit das Roß vmb Pfiffen gen,
Kam hiemit gar vmb sackh vnd band
Wo mag der schelm sin in dem land,
Ach Gott khöndt ich es schnell erfahren
Ich wet dem dieben wenig sparen,
Am galgen müest er gwüß gnug hangen,

Narr.

Min gutter gsell laß dich nit blangen,
Der tüffel wirt ihnn zfollen nän
Deß wil ich dir ein bürgen gen,
Dann er hat nie nüt gfangen an
Das gut sy gsin von juget dran,
Kein böser mensch lebt nit vff erden
Vnd Keiner mag sins glichen werden,
Drumb lieber Cuontz so zie grad heim
Du bsiesten nümmen als ich mein,
Er ist dir warlich vil zu gschwind
In diser sach bist du ein Khind.

Bur.

Das muß gotz lyden mich erbarmen
All trüebsaal wirt allein den armen,
Die sonst vil hunger vnnd lyden hand
Wo wil ich armer vß im land,
[91] Vmb hilff vnnd raht zu welchem fründ
Das ich wider hilff vnnd tröstung findt,
Ich wil grad gahn mit grossem hertzen
Gott wend mir khummer vnd all min schmertzen,

Der well sich thrüwlich hoch erbarmen
Vber mich vnnd alle armen.

X. Ietzt kompt Vli böß in das Wiertzhauß, vnd spricht:

Nuhn grüetz Vch Gott, herr lieber Wiert
An sölchen gesten mich nüt irrt,
Ob es Vch gfiel, wölts mit Vch han
Im stall sönd ihr min pferdt lan,
Dem gend bald futter in der zyt
Vnd mir ein trunckh das ichs erlyd,

Der Wiert.

Wo her wo her, Gott willkhumm
Da sitzt ein burst grad kurtz vmb,
Die hand gut win, vnd spilend all
Ob Vch dasselb nit gar mißfahl,
So sitzend dar, vnnd sind gut man
Das Pferdt das soll kein mangel han,
Buob thuos inn stall vnnd gib ihm heüw
Biß das es gar den schweiß verthewt.

Vli böß bub sitzt nider zum Tisch: vnnd spricht.

Profaß ihr lieben herren
Halts mit Vch grad so ihr wend geren.

Anthwort einer der gesten.

Wolher botz haffenrouch
Ein bockh ald zwen, versuoch grad ouch.

Vli böß buob.

So schlach mir har vnder dry Karten
Dry Cronen gut, wil glückhs erwarten.

Schlecht hër: spricht Vli.

Halt still, halt still, der bockh ist min
Es gilt noch baß schlach zehen drin,
Ald zwentzig guotter sonnen Cronen

Mim seckel sönd ihr gar nüt schonen.

Ein ander Spiler.

Schlach her es gilt vns drien allen
Villicht das glückh vff mich möcht fallen,

Vli böß buob zücht es alles; So stossend sy gegen einanderen vff: Spricht der erst Spiler.

Du luhr halt still, du züchst nit recht
Das ist min meynung kurtz vnd schlecht,
[92] Du wolttest falsch mit vnß vmb gahn,

Vli Bößbuob stost das gelt gschwind in die Hoosen, zuckt das schwärt: vnnd spricht.

Du solt von mir die Kappen han,
Ich fürcht dich nüt, das dich Got schend
Sä heb dir das grad schnell vnd bhend.

Hauwt ihnn mit disem streich Nider: Spricht der Wierth.

Gib frid, steckh in grad schnell vnd gschwind
Ich nymm dich sonst bi dinem grind,
Wirff dich das dir ein ohnmacht kumpt
Schauw zu er lit hie thodt verwundt,
Nuhn troll dich bald, du hast groß zyt
Warumb hab ich dich nit die stägen abghyt.

Der drit Spiler spricht: In dem flücht Vli böß.

Drit Spiler.

Nuhn bringend gschwind wasser her
Sin seel, mein ich, zwo Gott beger,
Die wunden thuot ihm offen ston
Wir hend ihnn damit ligen lon.
Vnd ihnn gschwind tragen in ein huß
Öb er verscheid, vnd ihm d' sell gang vß.

Als sy den entlibten ietzt hinweg getragen ab dem Platz: Redt Vli böß buob, vnnd lobt sich selbs.

Gelt gelt es ist mir aber glungen

Ich bin gschwind zur thür vß gsprungen,
Sonst het ich müessen Katzen heben
Also lit mir die sach gar eben,
Ich hab das gelt vnnd er den streich
Fortuna du mich zu dir reich,
In allen minen sachen
Vff erden glückhhafftig vnnd frölich z'machen,
Wie es dann noch beschehen ist
Das freüwt mich hoch zu diser frist,
Drumb wil ich luogen wytter dran
Was mir meh well zuhanden stahn.

Tentator spricht zuo Vli Bößbuoben.

Du hast gar recht stand nuhn nit ab
Vff glückh vnd freüd din hoffnung hab,
Vff vbermuoth, Nyd, haß, vnnd gelt
Ist dir ein ehr in diser weltt,
Vmbs hymmelrich soltt du nit sorgen
Gott ist gnedig wirt dir gern borgen,
Vnd dir z'letst gar nüt heüschen vmb d' schuld
Dann glückh das staht in siner huld,
[93] Drumb biß frölich hie in diser zit
Von dem dir Gott langs leben gyt.

Vli bößbuob redt mit ihme selbs.

Ich Vli böß red das von hertzen
Das ich min tag leid nie kein schmertzen,
Als bald ich von Vatter vnd Mutter khon
Da fiengs mir als an fürwerdt gahn,
Wer ich die zit bi ihnen bliben
Die arbeith vnnd das handtwerckh triben,
So het ich ghan vil angst vnd noth
Vil khinder ghan, vnnd nienen brodt,
Ouch hunger mangel, also vil
Sonst hab ich grad das widerspil,
Wer vnder den banckh felt der blibt drunder
Deß mich ietzt nit meh nimpt wunder,
So gar vil liden müend die Kind

Die Vatter vnd Mutter ghorsam sind,
Werdend hefftig gstrafft, vnnd vbel gschlagen
Biß das sy komen zu ihren tagen,
Denn facht erst an die grosse pin
Muond tag vnd nacht im Karren sin,
Drumb hab ich myr das vßerkhoren
Ja Vatter vnd Mutter gschworen,
Das ichs nit ehe han verlohn
So wer ich ehe zur fryheit khon,
Ich aber hoff noch vff diser erden
Min fürsatz mir nit gnon sol werden.

Khompt ein Waldtbruoder strafft, vnnd manet ihnn von sünden abzustahn, vnnd spricht.

O lieber fründt, du hast ein gfarlichen stand
Diu jugent verzert in grosser schandt,
Hast vatter vnnd Mutter ouch nit geehrt
Vnd ouch die zehen Gebott nit glehrt,
Darin du hettest heitter funden
Wie Khönder söud zu allen stunden,
Vatter vnd Mutter ghorsam sin
Die thrüwlich z' lieben onch darby,
In zucht vnd demuoth aller sachen
Geren lyden straff, vnd ghorsam machen,
Dann wer Vatter vnd Mutter widerseit
Hatt wenig glückh in diser zyt.
Du solttest glesen han Tobias
Der ghorsam sinem vatter waß,
Dem Engel volgt sins thrüwen rhadts
In gotzforcht grad deß jungen thadts,
Mit Gottes Hilff vnnd ehrbarkheit
Siben Tüffel von der Sara threib,
Die grossen gwaldt by ihnn hand ghan
Das sy ihr erwürgten syben man.
[94] Gschach als von vnkhüscheit vnnd Muthwill wegen
Verlorend darumb seel, lib, vnnd leben,
So hast den ehestand gar nit geehrt
Dartzuo jungckfreüwlichen stand zerstöhrt,

Den Gott der herr vast lieht vff erden
Wolt von einer Magt geboren werden,
Waß willig züchtig by der lehr
Durch die gantz liebe synes Vatters, ehr,
Im Tempel zu Hierusalem
In hör vnd frag, Das er vernem,
Vnnd alle ding zu loh sins Vatters hoch
Heilig wider vß dem tempel zoch,
Mit syner lieben Mutter wider heim
Die er alzit trost, vnnd wnochs vff rein,
In ghorsame dartzuo in thugent
Deß volgt ihm nach S: Meinradts jugent,
Thet willig ghorsam geistlich leben
So hast du dich ins böß ergeben,
Mit bschyssen, spilen, lügen, thriegen
So bald du khamest vß der wiegen,
Wottest vmh Vatter vnd Mutter nüth gen
Vast drißg jar lang, solt du vernën,
Hast thriben sünd vnd grosse schand
Biß du hist kommen in myttelstand,
Hast gfangen an das böser ist
Mits Tüffels rhat, vnnd synem list,
Stälen, mürden, ranben vnnd brennen
In keinem laster, dich nit schämmen,
Biß du hist kommen zu disen jahren
Din grosse sünd thut vff dir b'harren,
Nüt anders dann jamer, angst vnd grosse schand
Wie ichs von dir hör im gantzen Landt,
Vnnd dartzu gsich an disen Orthen
Ja selher gaht vß dinen wortten,
Hast grosse sünd für glückh vnnd ehr
Das dann nit ist dines schöpffers lehr,
Spricht, welcher sin seel lieht vff erden
Der wirt sy dört verlieren werden,
Ach welcher hie hat gutte tag
Der mnß dert sin in grosser Klag,
Drumb min lieber fründ so zürn nit
Kher dich zu Gott, das ist min pit,

Hab rüw vnnd leid vmb dine sünd
So magst noch werden·Gottes fründ,
Vnnd beytzen dört das ehwig rich
Dartzuo den Englen im himmel glich,
Lieber fründ darumb stand ab
An dir die sünd kein gwalt mehr hab.

Ist [1] zornig, spricht zum Waldtbruder.

Was meinst darmit du alter Luhr
Hast du mich für ein schuffel pur,
[95] Das ich söll förchten Gott vnnd d' welt
Wie du mir alles dar hast zelt,
Von Jugent vff biß ietz der zyt
An dinem thant mir wenig lyt,
Du meinst ich hab vil sünd gethan
Mit mürden, brennen, vndt z' thodtschlan,
Damit vberkhommen vil gelt vndt gut
Macht vil der freüdt, dartzu onch muth,
Was d'seligkheit dann ouch antrifft
Das ist mir zwar vor langest gstifft,
Deren ich nit nachfragen wil
Gang hin vnd luog zu dinem spil,
Die wil d' noch hast ein gantzen Kopff
Du alter Filtz vnnd naasentropff.

Waldtbruder.

Ach gutter fründt ich wil dich lehren
Mit diner arbeit soltt dich ernehren,
Nüt stälen, rauben, hie vff erden
Was dir dann wirt von Gott auch werden,
Deß sott dich thrüwlich bnüegen lohn
Du solt auch niemandt z' thodt schlon,
Das lehrend dich die zehen bott
Von Cayn du auch lesen sott,
Da er sin Bruder schluog zu thodt,
Kahm er in angst vnd grosse noth,

1 ? Uli ist.

Gott ruefft, Cayn, was hast du thon
Die stimm deß Bluots ist zu mir khon,
Dins bruders, schryt vff zu mir vmb rach,
Die sol dir thrüwlich volgen nach,
Kein sicherheit solt han vff erden
Din straff sol sibenfeltig werden,
Merckh vff guotter fründt gar eben
Wie David Vriam bracht vmbs leben,
Nach Khünigs gheiß, zuvor an stryt
Was er nit wirdig biß syr zyt,
Ein solchen tempel buwen sott
Vnnd gheilget werden sinem Gott,
Da Joas ließ schandtlich erschlachen
Zachariam, ward er nit begraben,
Nach sinem thodt in Khönigcklichs graab
Ein gutte Lehr du von mir hab,
Din synn dich gentzlich hat betrogen
Din junge tag, ouch dir gelogen,
Vom Sathan alles böß erdacht
In sine strickh vnnd banden bracht,
Das du meinst von sünden z' lahn
Vnnd find ich aber klarlich stahn,
Kein bliblich statt ist hie vff erd
Als vnß erkläret Paulus werd,
Vnd wir es täglich ouch wol sehend
Ecclesiasticus der thut ouch jehen,
[96] Ein iedeß fleisch sol merckhen mich
Wirt altem verdorten heüw glich,
Bringt auch vff z'letst nüt meh daruon
Dann gutte werckh, die du hast than,
Darumb ich bit kehr dich zu Gott
Ee das du werdest des Tüfels spot.

Vli böß bub.

Das dich S'kalt wee als glyßners schüt
Wenn hast gnuog gschwätzt vnd klappert hüt,
Ich kehr mich nit an dine wort
Drumb droll dich bald ab disem orth,

Ich schlan dich sonst das du gibst vff
Din seel vnd leben in einem schnuff,
Was sol ich Dauid vnd Cain nachfragen
Pauli Lehr, Zacharias werd erschlagen,
Dartzuo Joas oder ich werd begraben,
Oder was Ecclesiasticus thut lehren
An dich wil ich mich gar nüth kheren,
Ich hab noch vil der guotten tag
Zum thodt ich gar kein blangen hab,
Was fragt Gott nach minen sachen
Du wolttest mich zum betler machen
Ja wenn ich volget dinem rhat
Drumb gang nuh hin, du kommst zu spat,
Laß mich vnghyt mit solchem leben
Ich wil dir sonst ein Öhrig geben.

Waldbruoder.

Ach Gott, ach Gott, deß armen Leben
Der Mensch hat sich doch gar ergeben,
Fragt weder Gott noch der billichkeit nach
Mit lesteren Gott vnd ihm zu schmach,
Wyl erdulden gar kein lehr
Das muoß erbarmen Gott der Herr,
Das er so gar blind vnd verstocket ist
Thut der Tüffel mit synem list,
Der hat ihnn gar vnd gantz verblendt
Das er nit sünd vor sünd erkhent,
Sonder lebt in frechem muth
Ich förcht sin end werd nümmer gut,
Deß klag sich Gott im höchsten thron
In sym gwalt blib es alles stahn,
Ja hüt vnd ietz, grad alle tag
By dir ich gar nüth schaffen mag,
Das klag ich Gott in sinem Rhich
Der sünder kompt dahin kümmerlich,
Das er well bharren in der sünd
Die schrifft nent sy deß Sathans fründ,
Der macht verzwifflet gantz vnd gar

Das nemmend ihr bim Schächer war,
Wolt ouch nit erkhennen sine sünd
Vnd schendet Gott, ach ihr min fründ,
Ward schnell verdampt zur zitlichen straff
Wie thruwlich suchst [1] der Herr das Schaaf,
[97] Das von der zal verlohren war [2]
Also gschech dir in disem fahl,
Wenn du dich kartest zu siner stimm
Die höchst freüd wurds dem hirten sin.

Vli böß hes.

Drumb pack dich gschwind gang bald von mir
Ich erwürg dich sonst das sag ich dir,
Du must mir lassen gantz min willen
Zungendröscher ich will dir S'mul bald stillen,
Wilt du dann hüt min Haalß herr sin

Der Thodt schüst ihnn, vnnd spricht.

Beit still, heit still, ich schüß ietz drin,
Du wirst mir wol magst nit entrünnen
Din boßheit mag ich dulden nümmen,
Ich wil dir geben hie die buß
Das du haupt vber arsch kehren must,
Ich wil dir nän din macht vnd gwalt
Dir wytter gschäch, wie es Gott gfalt.

XI. Die Tüffel lauffend vß der Hell, bedeckend ihnn mit einer hurd. Dantzend vmb ihnn vmben, spricht. Mammon.

Nuhn sehend zu ihr Tüfflen all
Wie vch diser hellhrand gfall
Wie hat ihnn schon das hellisch für
Besengt, schauw schauw der obenthür,
Wie ist der schelm so lydenschwartz
Vberrunnen gar mit bech vnnd hartz,
Mit schwäbeltampff, vnnd grosser hitz
Mich wundert ob der schelm noch bluttig schwitz,

1 ? sucht. 2 ? Das verlohren war von der zal.

Wir wend ihnn griffen wytter an
Vnnd ihm mit gntter scharpffen laugen zwan.

Sathan.

Gib auch har, Lutzifer, din rhadt
Sonst möcht es werden gar zu spaat,
Hie lyt vns gar ein werder gast
Wie du es weist grad aller bast
Vnß was er ghorsam all sin tag
Kein wider will ich von ihm sag,
Mit grosser sünd zu allen stunden
Hand wir ihnn gwalttig vberwunden.

Lutzifer.

Min rhadt ist das, lands vch auch gfallen
Wie er vff erden lebt mit schallen,
Die lüth schlug er mit freüden z thodt
Zerhanwen, gmürt, mit grosser noth,
Verrhaten, gstolen, vnnd verbrennt
Ouch diebstal, vnnd all sünd mit gnempt,
[98] So wil ich rhaten by miner Cron
Das ihm sol werden drumb der lohn,
Ihr sönd ihnn schniden mitten entzwey
Von hend vnd füeß, zu vier theil,
Vnnd schreyen ihnn, so jämerlich
Mit eynem spis, den Kopf anstich,
Ieder nemm sin theil, vnnd volge nach
Grad zu der hell, so wend wir doch,
Ein grosse freüd, vnnd Kyllwy han
Mit disem armen lumpen man.

Astaroth.

Das gfalt mir wol, ihr lieben gsellen
Mit miner hand, wil ich ihnn fellen,
All glider, vnnd Kopff an synem lyb
Dartzuo ich ouch den spis vmbthryb,
So bald man rösten wil vnd brathen
Wie mir die Kunst offt mehr ist grathen.

Beeltzibockh.

So mach gutt gschyrr, vnnd laß dir lingen
Wir wend hiß dar den reyen springen,
Es freüwt mich wol vnd ist recht gangen
Den Kutzen hand wir vor der hütten gfangen,
Darumb sind frölich lieben gsellen,
Ich wil ihm hald die nieren schellen.

Krutli.

Sä hin, da bhend, gsell Astaroth
Mit disem du hie spaltten sott,
Den ruggen wol solt du ihm fägen
Mit disem bösen hellschen dägen.

Beerith.

Das freuwt mich wol in minem muth
Dann ich vermein der hrotten werd gut,
Vnnd mag vns nüth mehr ietz entrünnen
Drumh hand sorg das er nit z' fast verbrünne,
Damit wir lebend in dem suß

Demon.

Kein gstanckh tribt vns zur hellen vß,
Biß das die sach alls wirt versehen
Vnnd ihm sin blohnung wirt beschehen,
Vmb alle sünd vnnd missethat:
Nach eins darhy das ist min rhat,
Ein ieder luog vnnd hab gut acht
Zur hellen lauff mit grossem pracht,
Wie wir dann all zusamen gschworen
Mit vnsern langen esels Ohren,
Wyder Gott zu leben alle zyt

Runtzifahl.

Nüt anders mir im hertzen lyt,
[99] Dann murmlen stellen wider Gott
Alß ich dann hoff vnnß glingen sott,

Pluto.

Nuhn lauff ein ieder nemm sin theil
Der luhr der ist ietz nümmen geil,
Bym leben wolt er allen wollust han
Ietzt muß er mit vnß z' follen dran,
Wir wend ihnn süden, rösten vnnd brathen,
Das ihm muß gschen nach sinen thatten,
Es muß ihm gschehen nümmer wol
Den München er ouch hezalen sol,
Den wir nit khondtent vberwinden
Ich hab vermeint es müß mir gschwinden,
Ob syner gedult vnnd helgen leben
Diser aber hat mir wider Quickhung geben,
Sobald er willig ghorsam waß
In thun vnd lahn, da sach ich daß,
Das er wolt sin ein gutter gsell
Ehwyg mit vnß zu hliben in der hell,
Drumh lauffend grymm, vnnd stossend an
Lutzifer wirt an vnß groß gfallen han.

Lauffend all mit grossem geschrey der hellen zu: Inn dem kompt der thodt, spricht zu ieder Mann.

Ich bin der thodt hie aller welt
Von Gott mir ist gar zugestelt,
Der menschen leben, anch alle die er
Erschnoff der Elementen vier,
Von dem sy möchtend z' leben han
Zu Gottes lob solt es verstahn,
In wollust leben ehwig sin
In allem Kummer schmertz vnd pin,
Die frucht deß lebens geben für [1]
Die schatzt der Mensch so ring für war,
Vnd nam ihm für ein andere spis
Nüt sterben er meint wet werden wiß,
Das kam ihm gar zu wyderspyl

1 ? für dar.

Mit fluoch vnd angst vmbgeben vil,
Zu dem thod vff diser erden
Durch mich alle ding beschechen werden,
So lang die welt vff erd wirdt stahn
Das sol vnd wirt alles z' grundt gahn,
Mit minem bogen schieß ich dar
Nem kein mensch die nit war,
Allein acht ich vff min stund
Die mir von Gott wirt geben khundt,
Die sünd ihr förchten alle zyt
Ouch thrüwlich bharren in dem strit,
Gott all zyt thrüwlich vor augen han
Den sünden ernstlich widerstahn,
Gedenckh es ist ein kurtzes vff erden
Ein ehwigs leben mag Vch werden,
[100] Da ihr D'weytzen samlend in D'schür
Das vnkruth werffend in das führ,
Als dir Mathæus thrüwlich seit
Vnnd Lucas gibt vnus ouch den bscheid,
Kein spate rüw die hilfft nit meh
Hat man bim richen man wol gse,
Die wil du hast din gute vernunfft
So betracht die stund miner zukhunfft,
Vnnd denckh wie gar in schneller yl
Zu dir ich khomm, das leben still,
Ouch alles b'rauben diser welt
Mit dir nit nän kanst gold noch gelt,
Allein wirt dir da zu hilff khon
Die gutten werckh, so du hast than,
Drumh hitten wir von hertzen grund
Das ich Vch find, zu rechter stund,
Die Gott mög lieb vnd gfellig sin
Dann ich acht weder glantz noch schin,
Darumh so machents vff ein Orth
Ihr müend all dran, es darff nit wort,
Dann ich gantz niemand Vbersich
Er sy groß, klein, arm oder rich,
Deß glichen Bapst, Keiser, Fürsten Herren

Mögend sich minen [1] gar nit erwehren,
Da hilfft kein gwalt, da hilfft kein gunst
Da hilfft kein wyßheit noch kein Kunst,
Da hilfft kein richthnmb noch kein schatz
Da hilfft kein laachen noch kein gschwatzt.
Da hilfft kein frombkheit noch kein thugent
Es muß alles dran, alter vnd jngent,
Es sie glich Franw oder man
Mit mir müend ihr ein Vortantz han,
Drnmb bittend Gott von hertzen grund
Das ich vch find zu ieder stund,
Wol grüst sich Gott gentzlich ergeben
Nach mir dem thodt han ehwigs leben,
Mit grosser freüd in sinem rych
Dartzuo helff vns Gott allen glich.
Amen.

Epylogus. Beschlus.

Hochwirdig, wol vnnd hochgelehrt
Die geistlichkeit vor vß geehrt,
Wolgeacht, fürnemm, ehrsam, wyß vnnd fromm
Der weltlich standt in einer summ,
Die Oberkheit vor vß vnnd ab,
Der gmeine Man sin ehr anch hab,
Andechtig, ehr: vnndt dugentsamm.
Geistlich: weltlich franwen vor an,
Hoch ald nyderen standts mit fliß
Der andacht füerend sy lob vnd priß,
[102] Demnach in gmein all arm vnd rich
Mir ist beuolen flissigcklich,
Von den Actoren Allen in gmein
So dises Spils Personen gsin,
Zn dancken vch insonderheit
Das ihr sind gsin so willig b'reith,
Anch still vnnd dnlttig aller massen

1 ? miner. ? min.

Vnß ghört vnnd zugsen vnuerdrossen,
Als wir dann gspilt hand diser tagen
D'histori von S: Meinradts leben,
[101] Wie er von hochgreflichem stammen
Geborn, vnd an diß Orth sy kommen,
Dartzu in aller ghorsam bliben
Anch allzit willig arm darneben,
Gottes dienst sich fast beflissen
Wie er sin Marter blut vergossen,
In aller gedult vnd liebe zwar
Vor Gott vnd der welt offenbar,
[102] Hand wir vor ab vnnd wolbedacht
Dem lieben Gott zu ehren gmacht,
Den wir billich sond loben vnd prisen
In disem Heiligen vsserlesen,
Wie Dauid schribt am letsten orth
Sins Psalmenbuochs grad dise wort,
Den Herren sond ihr loben schon
In synen heiligen wolgethan,
Dar vor auch sechtzig vnd siben zelt
Der Psalm, alda wirt heytter gmelt.
Das Gott der Herr sy wunderbar
In sinen heilgen gantz vnd gar.
Der gstalt auch vnermeßlich ist
Die gnad vnd wunder aller frist,
Damit er synen Diener drat
Geziert vnd herrlich gmachet hat,
Alhie an disem heiligen Orth
Mit wunderzeichen grossem hord,
Ein helles Liecht im Schwytzerlandt
Vnd ouch im gantzen Rych bekhandt,
Dartzu vil andere Nation
Bsucht flissig disen helgen schon.
O edler Kreiß von Schwaben
Thuost auch vor allen anderen loben,
Disen Heiligen vß dir geboren
Freuw dich diß Grafen vßerkhoren,
Der ander Joseph billich gnant

Ein Regent in Egypten Landt,
Din thrüwer Bruder wil er sin
Das Korn der gnaden kouff by ihm.
O Eydtgnoßschafft du Vester Bundt
By dir ietz diser Ritter wohnt,
Den frömbde Landt mit yffer groß
Besuchen, vnnd sich machen gnoß,
Ihr seligkheit vnd heil zu mehren
Hast du by dir in hohen ehren,
All tag mit ihm zu niessen hast
Der gnaden Tisch ein werder gast,
Durch ihnn hatt Gott insonderheit
Diß loblich waldtstatt hie bereith,
Das er vor Gott ohn vnderlaß
Fur vnns vnnd iederman vergieß,
Sin heilig bätt vnnd groß verdienst
Das wir deß gniessend allermeist,
[103] Hie in Zit vnnd ehwigcklich
Gott helff vnns allen ins hymmelrich.
Amen.

SCHLUSSWORT DES HERAUSGEBERS.

Das hier mitgetheilte geistliche schauspiel findet sich in einer einzigen, gleichzeitigen papierhandschrift des klosters Einsiedeln. Dieselbe ist in quart, 116 blätter, papier fest und stark, schriftzüge deutlich und gleichförmig, so daß über die lesart nur höchst selten zweifel walten können. Über die aufführung des stückes in Einsiedeln giebt uns das eigenhändige tagebuch des dortigen abtes, Adam Heer, folgende anschlüße:

„1576 Uff sant Mariä Magdalenä festtag der am sontag war vnd darnff den Montag ward zu Einsydien im Gotzhuß in der Herren garten sant Meinrats nnsers heyligen anfengers vnd patronen ganz leben vnd marter durch den wirdigen Conventh vnd waldlüth gespylet vnd durch den knnstrichen meyster Felix Büchser hiidhauer zn Einsydien (mit liilff hern Dechens der Im die heylig geschrifft darum gezeigt) gestelt, welches gar wol vnd ordenlich an allen feel abgangen in bysyn gar vil erlicher fremden vnd heymschen großes vnd niders stands, geystlicher vnd weltlicher personen, von stetten vnd lendern, alda verhandlet ward, das sich menklicher synes stands noch wol zu versehen hat vnd hieby sin Leben wol kont anrichten zu beßeren.

„Von vnserm Conventh warend her Dechen, der war der Abbt vß der Richenauw, welcher den jungen sant Meinratten in das Closter annam Got zu dienen, diser Jung war Johaneß Schindell von Büren, kam auch in das Gotzhuß. Der schiltknab, so unser wappen trug, war Johannes Suter von Lnzern, ward nachgentz des Convents, ward geheißen Adelrych.

„Supprior (P. Georg Steub), war sant Meynrats fründ einer, der in gern sah in das Closter gan. Her Meinrath Vogler priester war die greffin sant Meinraths muter. Unser stathalter zu Pfeffikon, her Hans Heyder war der elter sant Meinrat, welcher um all sachen red nnd anthwurt gab."

So weit abt Adam Heer. Unter den genannten spielenden personen zeichneten sich später aus der dekan Ulrich Wittwyler, abt Adams nachfolger, Johannes Heider, als abt nach Pfävers postulliert und reformator des dortigen klosters, nnd Adelrich Suter, ein tüchtiger theologischer schriftsteller.

Der hiidhauer Felix Büchser scheint, wenn ich den ausdruck „gestelt" recht verstehe, das stück nicht verfaßt, sondern nur das äußere der ausführung, scenerie und der gleichen besorgt zu haben. Derselbe künstler hatte anf weihnachten des jahrs 1570 im auftrag des abtes die geschnitzte „tafel" für den kreuzaltar verfertiget.

Über das stück selbst zu sprechen wäre überflüßig, da der leser sich durch eigene lesung von inhalt und werth desselben ein urtheil bilden kann. Charakteristisch bleibt es jedenfalls für die culturgeschichte der inneren Schweiz, wo seit uralter zeit das geistliche schauspiel pflege fand, worüber im „Geschichtsfreund der fünf Orte“ (b. 17, s. 75) die belege gesammelt sind.

BERICHTIGUNGEN.

6, 9 lies I. Der.
7, 37 im] lies ein.
14, 15 v. o. wir] lies mir.
14, 16 lies [13] Vnd mir.
22, 20 ihn] lies ihr.
41, 31 heim] ? hin.
64, 31 Ach] lies Uch.
67, 15 vil] lies wil.
74, 29 zugse] ? zugsen.
75, 21 die] lies dir.
76, 2f. gschicht] ? gsicht.
79, 6 sott] ? solt.
83, 22 ? Cron.
87, 17 lies damit.
89, 28 lies ohn. 33 lies behend.
91, 17 lies ihren.
93, 19 lies win.
103, 6 bettenbrodt] ? botenbrot.
107, 28 ? Wir wend in da nit ligen lon.

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 15ten verwaltungsjahr vom 1 januar bis 31 december 1862:

Einnahmen.	fl.	kr.
A) Reste.		
I. Kassenbestand am schluße des vierzehnten verwaltungsjahrs	5828	58
II. Ersatzposten	55	5
III. Activaussstände	66	—
IV. Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre	231	—
B) Laufendes.		
I. Actienbeiträge	2813	21
II. Für einzelne publicationen des laufenden verwaltungsjahrs	27	—
III. Zinse aus zeitlichen anlehen	210	18
IV. Ersatzposten	2	30
C) Vorempfang von actienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	307	55
Summe der einnahmen	9542	7

Ausgaben.	fl.	kr.
A) Reste (nicht einzubringende activaussstände)	22	—
B) Laufendes.		
I. Allgemeine verwaltungskosten (darunter die belohnungen des kassiers 181 fl. 41 kr. und des aufwärters 22 fl.)	579	19
II. Auf die herausgabe und versendung der vereinsschriften:		
1. Honorare	1185	42
2. Papier	397	33
3. Druck	2247	33
4. Buchbinder	56	53
5. Versendung	54	15
6. Provisionen an buchhändler	89	30
C) Vorauszahlungen (vorausbezahlte honorare)	11	36
Summe der ausgaben	4644	21

Somit kassenbestand am 31 december 1862 . . 4897 fl. 46 kr.

Die activen des vereins bestehen außer dem kassenbestand in

1. ersatzposten . . . . . 176 fl. 24 kr.
2. ausstehenden actienbeiträgen aus dem 15ten verwaltungsjahr . . . . . 120 fl. 57 kr.

Summe der activen 5195 fl. 7 kr.

Anzahl der actien im fünfzehnten verwaltungsjahr 305.

Zur beurkundung

der kassier des litterarischen vereins
professor dr Zech.

Die richtigkeit der rechnung bezeugt

der rechnungsrevident
pupillenrath Schott.

Tübingen, 29 januar 1863.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

NAME	DATE	NAME	DATE